



Hochschule des Bundes
für öffentliche
Verwaltung

der Bundeswehr
Universität  München

**Modulhandbuch des Studiengangs
Intelligence and Security Studies
(Master of Arts)**

**an der
Universität der Bundeswehr München
und der Hochschule des Bundes
für öffentliche Verwaltung**

(Version 2021)

Stand: 23. November 2020

Prolog

§ 22 - Mastergrad

Aufgrund der bestandenen Masterprüfung wird der akademische Grad "Master of Arts", abgekürzt "M.A." verliehen, wenn die Pflichtmodule der Vertiefungsrichtungen "Nachrichtendienste und öffentliche Sicherheit", "Terrorismusbekämpfung", "Regionale Sicherheit" oder "Intelligence Cooperation" absolviert wurden, bzw. der akademisch Grad "Master of Science", abgekürzt "M.Sc.", wenn die Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung "Cyber Defence" absolviert wurden. Es wird eine gemeinsame Urkunde vergeben, die die Siegel beider Hochschulen (UniBw M und HS Bund) trägt.

Inhaltsverzeichnis

Prolog	2
Pflichtmodule - MISS 2021 M.A.	
3479 Intelligence and Cyber Security.....	5
5524 Einführung in Intelligence and Security Studies.....	8
5525 Menschenrechte und normative Perspektiven.....	12
5526 Digitalisierung.....	15
5527 Theoretische Zugänge und Methoden der Intelligence and Security Studies.....	17
5528 Intelligence Governance.....	19
5529 Intelligence Collection.....	25
5530 Globale Bedrohungen und Herausforderungen.....	27
5531 Kommunikation und Führung in den Nachrichtendiensten.....	29
5532 Intelligence Accountability.....	31
5533 Intelligence Analysis.....	33
5534 Grundlagen der Extremismusforschung: Analysemethoden und Bekämpfungsstrategien.....	35
Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung "Cyber Defence" - MISS 2021 M.A	
5537 Cyber Defence I.....	37
5538 Cyber Defence II.....	40
Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung „Nachrichtendienste und öffentliche Sicherheit“ - MISS 2021 M.A.	
5539 Verfassungsschutz in der wehrhaften Demokratie.....	43
5540 Politischer Extremismus.....	46
Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung „Terrorismusbekämpfung“ - MISS 2021 M.A.	
5541 Advanced Intelligence Collection and Analysis.....	49
5542 Terrorismusforschung.....	51
Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung Regionale Sicherheit - MISS 2021 M.A.	
5543 Regionale Sicherheit I.....	53
Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung „Intelligence Cooperation“ - MISS 2021 M.A.	
5546 Akteurskonstellationen und Praktiken nachrichtendienstlicher Kooperationen.....	55
5547 Geschichte nachrichtendienstlicher Kooperationen.....	60
Wahlpflichtmodule - MISS 2021 M.A.	
5544 Regionale Sicherheit II.....	62
5545 Regionale Sicherheit III.....	64
Master-Arbeit - MISS 2021 M.A.	

3488 Master-Arbeit.....	66
Übersicht des Studiengangs: Konten und Module.....	67
Übersicht des Studiengangs: Lehrveranstaltungen.....	68

Modulname	Modulnummer
Intelligence and Cyber Security	3479

Konto	Pflichtmodule - MISS 2021 M.A.
-------	--------------------------------

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Univ.-Prof. Dr. Stefan Pickl	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
175	84	91	7

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
3479-V1	VL	Intelligence	Pflicht	4
3479-V2	VL	Methoden der Cyber Security	Pflicht	2
3479-V3	UE	Methoden der Cyber Security	Pflicht	1
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				7

Empfohlene Voraussetzungen

Die Studierenden benötigen Grundkenntnisse der Informatik, Kenntnisse über Aufbau und Funktionsweise von Rechnersystemen sowie Daten- und Rechnernetzen, wie sie in einem technischen Bachelor-Studium oder im Modul Digitalisierung vermittelt werden.

Qualifikationsziele

Das Modul vermittelt theoretische, praktische und anwendungsbezogene Kompetenzen, um Bedrohungen, Schwachstellen und Risiken bei der Informationsverarbeitung und -übertragung, insbesondere in einer vernetzten IT-Infrastruktur, zu erkennen und einzuschätzen. Die Studierenden lernen Verfahren und Methoden kennen, die zum Schutz der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen und Systemen eingesetzt werden, und können die Leistungsfähigkeit und Grenzen dieser Verfahren beurteilen. Sie sind in der Lage, Methoden und Mechanismen, wie Anonymisierung und Verschleierung der Kommunikation, die eine nachrichtendienstliche Aufklärung erschweren oder unterbinden können, zu verstehen und deren Möglichkeiten und Grenzen einzuschätzen. Die Studierenden kennen die grundlegenden Konzepte und Verfahren der angewandten Kryptographie und erlangen die Befähigung, diese sowie ausgewählte Sicherheitswerkzeuge exemplarisch einzusetzen und anzuwenden.

Inhalt

Frühe Anfänge von „Intelligence Security“ gehen bereits auf Sun Tzu und Clausewitz zurück. Einen Höhepunkt erreicht dieses Gebiet zurzeit und kurz nach dem zweiten Weltkrieg, als Forschungen der RAND Corporation und insbesondere zentrale spieltheoretische Arbeiten hohe Aufmerksamkeit auf sich zogen. Die Lehrveranstaltung „Intelligence“ vermittelt ein Grundverständnis für die Denkweise dieses zentralen Sicherheits-Gebietes. Es wird ein inhaltlicher Bogen bis hin zu heutigen analytischen Zugängen wie Mining, Big Data Ansätzen und forensischen Verfahren entwickelt. Da hierbei den technischen Randbedingungen und Verfahren eine besondere Bedeutung zukommt,

wird ein enger inhaltlicher Bezug zu der begleitenden Lehrveranstaltung „Methoden der Cyber Security“ in diesem Modul bestehen und immer wieder hergestellt werden. Ferner wird ein Überblick über aktuelle Methoden und Verfahren, die als sogenannte analytische Tools innerhalb von „Intelligence Security“ zur Verfügung stehen, gegeben. Hierbei wird auf Themen wie Crisis Management, Foresight Analysis sowie Counter Intelligence explizit eingegangen werden. Es ist geplant, ein bis zwei Exkursionen bzw. aktive Planspielphasen zu integrieren.

In der Lehrveranstaltung "Methoden der Cyber Security" wird der Schutz von ruhenden und bewegten Daten sowie die Sicherheit der technischen Systeme, welche die Übertragung, Verarbeitung und Speicherung dieser Daten und Informationen ermöglichen und unterstützen, aus zwei Blickwinkeln betrachtet: Zum einen lernen die Studierenden Techniken und Werkzeuge kennen, um die gängigen Schutzziele von Daten, Sendern und Empfängern sowie der beteiligten technischen Systeme sicherzustellen. Dazu gehören Verschlüsselungsverfahren, kryptographische Protokolle, Authentifizierungsverfahren und Mechanismen der Zugriffskontrolle. Zum anderen werden die mannigfaltigen technischen Möglichkeiten, den Austausch von Informationen per se zu verbergen sowie Ursprung und Empfänger bzw. den Weg der Daten zu verschleiern und zu tarnen, betrachtet. Die vorgestellten und diskutierten Verfahren umfassen u.a. steganographische Techniken, Anonymisierungs- und Pseudonymisierungsverfahren sowie Onion Routing.

Inhaltliche Schwerpunkte der Wissensvermittlung sind:

- Grundlagen der IT-Sicherheit: Sicherheitsanforderungen, Schutzziele, Bedrohungen, Sicherheitsmaßnahmen
- Bedrohungen von IT-Systemen und Netzen: Malicious Software, Angriffszyklus, passive Angriffe, aktive Angriffe, Social Engineering, Bedrohungsanalyse
- Kryptographische Konzepte und Verfahren: Symmetrische vs. asymmetrische Verschlüsselung, Transport- vs. Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, kryptographische Primitive und Protokolle, digitale Signaturen und Zertifikate, Perfect Forward Secrecy
- Methoden der Counter Intelligence: Anonymisierung, Mix Networks, Onion Routing, Steganographie
- Grundlagen der Netzwerksicherheit: Sicherheitsprotokolle, Firewalls, Intrusion Prevention, Intrusion Detection.

Literatur

- Baruch Fischhoff; Cherie Chauvin (Editors): Intelligence Analysis - Behavioral and Sozial Scientific Foundations, 2011, ISBN 978-0-309-17689-9
- Claudia Eckert: IT-Sicherheit - Konzepte - Verfahren - Protokolle, ISBN 978-3-11-055158-7
- Christof Paar, Jan Pelzl: Understanding Cryptography, 2010, ISBN 978-3-642-041006

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung mit 150 Minuten Dauer, die mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein muss.

Verwendbarkeit

Die Inhalte dieses Moduls legen die Grundlage für die Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung „Cyber“.

Modulname	Modulnummer
Einführung in Intelligence and Security Studies	5524

Konto	Pflichtmodule - MISS 2021 M.A.
-------	--------------------------------

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. jur. Jan-Hendrik Dietrich Prof. Dr. Carlo Antonio Masala	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
250	90	160	10

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5524-V1	VL	Einführung in Intelligence and Security Studies	Pflicht	2
5524-V2	SE	Einführung in Intelligence History	Pflicht	2
5524-V3	SE	Intelligence Essentials - Nachrichtendienstliche Operationen	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Qualifikationsziele

Die Studierenden sind mit der nationalen und internationalen Sicherheitsarchitektur vertraut. Sie verfügen über die notwendigen methodischen Zugänge, um sicherheitspolitische Bedingungen und Prozesse der Friedenserhaltung und Krisenbewältigung zwischen und gegenüber staatlichen, staatsähnlichen und nichtstaatlichen Akteuren erklären zu können. Auf dieser Grundlage können sie aktuelle sicherheitspolitische Herausforderungen bewerten. Mit der üblichen Arbeitsweise von Intelligence-Akteuren, insbesondere dem „Intelligence Cycle“ und den Methoden der „Intelligence Analysis“, sind sie vertraut und kennen die verschiedenen Methoden der Informationsbeschaffung (bspw. HUMINT, SOCMINT, SIGINT). Zudem sind sie in der Lage, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen nationalen und ausländischen Nachrichtendiensten in Bezug auf ihre Geschichte, ihre rechtliche Einbettung, ihre Rolle im politischen Entscheidungsprozess und ihre öffentliche Wahrnehmung zu identifizieren.

Inhalt

Das Modul legt Grundlagen. Die Studierenden erhalten grundlegende Einsichten im Bereich der internationalen Beziehungen, internationaler Sicherheit sowie Krieg und Frieden. Sie lernen darüber hinaus Geschichte, Organisation und Aufgaben verschiedener in- und ausländischer Nachrichtendienste kennen und werden mit der Funktion von „Intelligence“ in der deutschen und internationalen Sicherheitsarchitektur vertraut gemacht.

Die Vorlesung stellt aktuelle Herausforderungen internationaler Sicherheit in den Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang sind insb. theoretische und methodische Ansätze der Theorien der „Internationalen Beziehungen“ von Bedeutung. Ziel ist

es, die Studierenden mit den zentralen Akteuren der internationalen Beziehungen vertraut zu machen und sie v.a. für sicherheitspolitischen Herausforderungen des Informationszeitalters zu sensibilisieren.

Das Seminar „Einführung in Intelligence History“ führt ein in die Geschichte vorwiegend westlicher Nachrichten- bzw. Geheimdienste seit dem Zweiten Weltkrieg. Diskutiert werden Organisation und Struktur des Nachrichten- bzw. Geheimdienstwesens, das Verhältnis zwischen Institutionen und Politik, die Rolle von Nachrichten- bzw. Geheimdiensten in Demokratien, und die Wechselwirkungen von technologischer Innovation und der Produktion, Analyse und Interpretation von Informationen. Anhand ausgewählter Beispiele werden operative Merkmale geheimdienstlicher Tätigkeit erarbeitet und im Kontext historischer Prozesse bewertet.

Um die Arbeitsweise der Intelligence-Akteure nachvollziehen zu können, werden im Seminar „Intelligence Essentials“ unterschiedliche Facetten nachrichtendienstlicher Arbeit wie „Intelligence Analysis“ „Intelligence Collection“ oder „Covert Action“ behandelt und reflektiert.

Literatur

Intelligence History:

- Adams, Jefferson, Strategic intelligence in the Cold War and beyond, London: Routledge 2015.
- Andrew, Christopher, Secret Intelligence: A Reader, London: Routledge 2009.
- Haslam, Jonathan, Near and distant neighbors: a new history of Soviet intelligence, Oxford: Oxford University Press 2015.
- Immerman, Richard, The Hidden Hand: A Brief History of the CIA, Malden, MA: John Wiley & Sons 2014.
- Jeffreys-Jones, Rhodri, In Spies We Trust: The Story of Western Intelligence, Oxford: Oxford University Press 2013.
- Johnson, Loch K., Intelligence: the secret world of spies: an anthology, Oxford: Oxford University Press 2015.
- Johnson, Loch K., National security intelligence, Malden, MA: Polity 2017.
- Krieger, Wolfgang, Geheimdienste in der Weltgeschichte. Spionage und verdeckte Aktionen von der Antike bis zur Gegenwart, 3., aktualisierte und erweiterte Aufl. München: Beck, 2014.
- Oxford handbook of national security intelligence, ed. by Loch K. Johnson, Oxford: Oxford University Press, 2010 (paperback ed. 2012).
- West, Nigel, Historical dictionary of international intelligence, Lanham, MD: Rowman & Littlefield 2015.

International Relations and Security Studies:

- Paul D. Williams (ed.), Security Studies, An Introduction, 2nd edition, 2013.
- Thierry Balzacq/ Myriam Cavelti-Dunn (Hrsg.), The Routledge Handbook of Security Studies, 2016.
- John Baylis/ James J. Wirtz/ Colin S. Gray, Strategy in the Contemporary World: An Introduction to Strategic Studies, 4th edition, 2015.
- Siegfried Schieder/ Manuela Spindler (Hrsg.), Theories of International Relations, Abingdon 2014.

Intelligence:

- Mark M. Lowenthal, *Intelligence, From Secrets to Policy*, 7th edition, 2016.
- Christopher Andrew/ Richard J. Aldrich/ Wesley K. Wark (eds.), *Secret Intelligence, A Reader*, 2009.
- Robert Dover (ed.), *Routledge Companion to Intelligence Studies*, 2015.
- Mark Pythian (ed.), *Understanding the Intelligence Cycle*, 2013.
- Loch K. Johnson (ed.), *The Oxford Handbook of National Security Intelligence*, 2010.
- David Omand, *Securing the State*, 2010.
- Carl J. Jensen/ David H. McElreath/ Melissa Graves, *Introduction to Intelligence Studies*, 2013.
- Wolfgang Krieger, *Geschichte der Geheimdienste, Von den Pharaonen bis zur NSA*, 3. Aufl., 2014.
- Thomas Jäger/ Anna Daun (Hrsg.), *Geheimdienste in Europa. Transformation, Kooperation und Kontrolle*, 2009.

Realism and Neorealism:

- Mearsheimer, John J.: *The Tragedy of Great Power Politics*, New York 2001
- Morgenthau, H.: *Politics among Nations: The Struggle for Power and Peace*, New York 1993.
- Walt, Stephen M.: *The Origins of Alliances*, Ithaca 2007.
- Waltz, Kenneth N.: *Theory of International Politics*, New York 1979.

Liberalism, Institutionalism and Regime Theory:

- Alden, Chris/Aran, Ammon: *Foreign Policy Analysis. New Approaches*, London et al. 2012.
- West, Nigel, *Historical dictionary of international intelligence*, Lanham, MD: Rowman & Littlefield 2015.

International Relations and Security Studies:

- Paul D. Williams (ed.), *Security Studies, An Introduction*, 2nd edition, 2013.
- Thierry Balzacq/ Myriam Cavelty-Dunn (Hrsg.), *The Routledge Handbook of Security Studies*, 2016.
- John Baylis/ James J. Wirtz/ Colin S. Gray, *Strategy in the Contemporary World: An Introduction to Strategic Studies*, 4th edition, 2015.
- Siegfried Schieder/ Manuela Spindler (Hrsg.), *Theories of International Relations*, Abingdon 2014.

Intelligence:

- Mark M. Lowenthal, *Intelligence, From Secrets to Policy*, 7th edition, 2016.
- Christopher Andrew/ Richard J. Aldrich/ Wesley K. Wark (eds.), *Secret Intelligence, A Reader*, 2009.
- Robert Dover (ed.), *Routledge Companion to Intelligence Studies*, 2015.
- Mark Pythian (ed.), *Understanding the Intelligence Cycle*, 2013.
- Loch K. Johnson (ed.), *The Oxford Handbook of National Security Intelligence*, 2010.
- David Omand, *Securing the State*, 2010.

- Carl J. Jensen/ David H. McElreath/ Melissa Graves, Introduction to Intelligence Studies, 2013.
- Wolfgang Krieger, Geschichte der Geheimdienste, Von den Pharaonen bis zur NSA, 3. Aufl., 2014.
- Thomas Jäger/ Anna Daun (Hrsg.), Geheimdienste in Europa. Transformation, Kooperation und Kontrolle, 2009.

Realism and Neorealism:

- Mearsheimer, John J.: The Tragedy of Great Power Politics, New York 2001.
- Morgenthau, H.: Politics among Nations: The Struggle for Power and Peace, New York 1993.
- Walt, Stephen M.: The Origins of Alliances, Ithaca 2007.
- Waltz, Kenneth N.: Theory of International Politics, New York 1979.

Liberalism, Institutionalism and Regime Theory:

- Alden, Chris/Aran, Ammon: Foreign Policy Analysis. New Approaches, London et al. 2012.
- Allison, Graham/Philip Zelikow: Essence of Decision. Explaining the Cuban Missile Crisis, 2. Auflage, New York 1999.
- Hasenclever, Andreas/Mayer, Peter/Rittberger, Volker: Theories of International Regimes, 5. Auflage, Cambridge et al. 2002.
- Moravcsik, Andrew: Taking Preferences Seriously: A Liberal Theory of International Politics, in: International Organization 51, 4 (Autumn 1997), S. 513-553.
- Rittberger, Volker: Regime Theory and International Relations, Oxford et al. 2002.

English School:

- Bull, Hedley: The Anarchical Society. A Study of Order in World Politics, 4. Auflage, Basingstoke et al. 2012.

Interdependence theory:

- Keohane, Robert/Nye, Joseph: Power and Interdependence. World Politics in Transition, Boston 1977.
- Keohane, Robert: After Hegemony. Cooperation and Discord in the World Political Economy, Princeton 1984.

Social Constructivism:

- Wendt, Alexander: A Social Theory of International Politics, Cambridge 2003.
- Wendt, Alexander: Anarchy is What States Make of It: The Social Construction of Power Politics, in: International Organization 46, 2 (March 1992), S. 391-425.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer Seminararbeit, die mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein muss.

Modulname	Modulnummer
Menschenrechte und normative Perspektiven	5525

Konto	Pflichtmodule - MISS 2021 M.A.
-------	--------------------------------

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Christina Binder	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
250	90	160	10

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5525-V1	VS	Der moderne Staat: Zwischen Freiheitsnorm und einer Ethik der Sicherheit	Pflicht	2
5525-V2	VÜ	Grundrechte, Menschenrechte und modernes Sicherheitsrecht	Pflicht	2
5525-V3	VÜ	Einführung in das Recht der Nachrichtendienste	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Qualifikationsziele

Die Studierenden sind mit der normativen Begründung und Bindung des modernen Rechtsstaates vertraut. Sie beherrschen die ethischen Instrumentarien zur Bestimmung freiheitsgebundenen Sicherheitshandelns und können sie auf konkrete Fälle und Szenarien anwenden.

Die Studierenden kennen das im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland konkretisierte Verhältnis von Staat und Bürger, haben eine rechtsvergleichende Perspektive auf entsprechende Ordnungen anderer Staaten, ergänzt durch ein grundlegendes Verständnis für die Entwicklung verlässlicher Mechanismen eines internationalen Menschenrechtsschutzes. Sie wissen um aktuelle konzeptionelle Entwicklungen des bundesdeutschen und internationalen Sicherheitsrechts angesichts neuerer Bedrohungen und können diese normativ einordnen.

Die Studierenden kennen die rechtlichen Bedingungen staatlicher Sicherheitsgewährleistung sowie das Zusammenspiel der Nachrichtendienste mit anderen verantwortlichen Akteuren. Sie sind in der Lage, verfassungsrechtliche Grenzen für die nachrichtendienstliche Tätigkeit abzuleiten und auf der Ebene einfacher Gesetze zur Geltung zu bringen. Mit der Dogmatik des Rechts der Nachrichtendienste sind die Studierenden so vertraut, dass unbekannte Rechtsprobleme gelöst werden können.

Inhalt

Der moderne demokratische Rechtsstaat versteht sich als sichernde Formgebung für die Praxis bürgerlicher Freiheit. Daraus ergibt sich einerseits die Forderung

nach einem starken, Sicherheit garantierenden Staat, andererseits müssen alle Sicherheitsmaßnahmen immer freiheitsbegründet und freiheitsdienlich sein. Die so formulierte Grundorientierung staatlichen Handelns ist Gegenstand des Moduls „Menschenrechte und Sicherheit aus normativer Perspektive“.

Ideengeschichtlich formiert sich der moderne Staat wesentlich im politischen Denken der Aufklärung des 17. und 18. Jahrhunderts. Die Vorlesung „Der moderne Staat“ untersucht die hier grundlegende Legitimation und Einhegung des Staates und seiner Exekutivorgane, erläutert ihre Weiterentwicklung im Staat des Grundgesetzes und analysiert die damit getroffenen ethischen Vorentscheidungen. In einem sicherheits- und technikethischen Seminaranteil werden dann in aktualisierender und anwendungsorientierter Perspektive Geltungsansprüche reflektiert, mit denen sich die Sicherheitsbehörden als Institutionen, aber auch die Sicherheitsakteure als Individuen konfrontiert sehen und die es ethisch angemessen zu handhaben gilt. Verschiedene Sicherheitsentscheidungen, Sicherheitshandlungen und Sicherheitstechniken werden im Kontext der größeren Frage nach dem richtigen, guten und gerechten Handeln auf ihre mögliche Begründung und Rechtfertigung hin überprüft.

Die Veranstaltung „Grundrechte, Menschenrechte und modernes Sicherheitsrecht“ sensibilisiert für Notwendigkeit, Besonderheit und Grenzen des modernen Rechts. Sie führt ein in die deutsche Grundrechtsordnung sowie – in rechtsvergleichender Absicht – in entsprechende Rechtsordnungen ausgewählter anderer Staaten. Hinzu tritt ein Überblick über das gewachsene und werdende System des globalen Menschenrechtsschutzes und die damit sich anbahnende Internationalisierung der normativen Ansprüche moderner Rechtsstaatlichkeit. Davon ausgehend werden neuere sicherheitsrechtliche Konzepte behandelt, in denen sich die Entwicklung des Staates zum „Präventionsstaat“ abzeichnet. Dieser Trend und die mit ihm einhergehenden Strukturen, Abgrenzungen und Handlungen von Sicherheitsbehörden werden im Blick sowohl auf bürgerliche Grundrechte als auch auf internationalen Menschenrechtsschutz, zu dem sich Deutschland verpflichtet hat, überdacht und beurteilt. Der Übungsanteil der Veranstaltung bietet die Gelegenheit, konkrete Fallbeispiele zu bearbeiten.

Den deutschen Nachrichtendiensten ist gesetzlich ein wichtiger Teil staatlicher Sicherheitsgewährleistung überantwortet: Politischen Entscheidungsträgern dienen sie als Frühwarnsysteme für innere und äußere Gefährdungen, und im Wirkungsverbund mit Polizeibehörden und Staatsanwaltschaften tragen sie zur Verhinderung und Aufklärung von Straftaten bei. Bürgerinnen und Bürger erwarten von ihnen nicht zuletzt angesichts des internationalen Terrorismus ein hohes Maß an Sicherheitsfunktionalität. Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben sind die Nachrichtendienste allerdings verpflichtet, individuelle Freiheitsverbürgungen des Grundgesetzes streng zu achten. An dieser Stelle setzt die Veranstaltung "Einführung in das Recht der Nachrichtendienste" an. Sie nimmt die Rechtsgrundlagen nachrichtendienstlicher Tätigkeit in den Blick und hinterfragt – insbesondere unter Berücksichtigung verfassungsgerichtlicher Judikatur – die gesetzlich niedergelegten Konfliktschlichtungsformeln, die den Schutz grundrechtlicher Freiheiten und die Gewährleistung öffentlicher Sicherheit in Einklang bringen sollen. Im Übungsanteil der Veranstaltung werden einschlägige Rechtsprobleme diskutiert und gelöst.

Literatur

1. „Der moderne Staat: Zwischen Freiheitsnorm und einer Ethik der Sicherheit“

- Ammicht Quinn, Regina (Hg.): Sicherheitsethik (= Studien zur Inneren Sicherheit, Bd. 16) Wiesbaden 2014.
- Brocker, Manfred (Hg.): Geschichte des politischen Denkens. Ein Handbuch (= Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, Bd. 1818), Frankfurt a.M. 2007.
- Hassemer, Winfried u.a. (Hg.): Einführung in die Rechtsphilosophie und Rechtstheorie der Gegenwart (= Schwerpunktbereich), 9. neu bearb. u. erw. Aufl., Heidelberg 2016.

2. „Grundrechte, Menschenrechte und modernes Sicherheitsrecht“

- Albrecht, Peter-A.: Der Weg in die Sicherheitsgesellschaft. Auf der Suche nach staatskritischen Absolutheitsregeln, Berlin 2010.
- Merten, Detlef/Papier, Hans-J. (Hg.): Handbuch der Grundrechte in Deutschland und Europa. 12 (Teil-)Bände, Heidelberg 2004 ff.
- Papier, Hans-J./Münch, Ursula/Kellermann, Gero (Hg.): Freiheit und Sicherheit. Verfassungspolitik, Grundrechtsschutz, Sicherheitsgesetze (= Tutzing Studien zur Politik, Bd. 8), Baden-Baden 2016.

3. „Einführung in das Recht der Nachrichtendienste“

- Dietrich, Jan-H./Eiffler, Sven-R. (Hrsg.), Handbuch des Rechts der Nachrichtendienste, Stuttgart 2017.
- Dietrich, Jan-H./Sule, Satish (eds.), Intelligence Law and Policies in Europe, München/Oxford 2019.
- Dietrich, Jan-H./Gärditz, Klaus et al. (Hrsg.), Reform der Nachrichtendienste zwischen Vergesetzlichung und Internationalisierung, Tübingen 2019.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung mit einer Dauer von 180 Minuten, die sich auf die drei Themenfelder des Moduls bezieht. Die schriftliche Prüfung muss mit der Note 4,0 bestanden werden.

Modulname	Modulnummer
Digitalisierung	5526

Konto	Pflichtmodule - MISS 2021 M.A.
-------	--------------------------------

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Dr. apl. Prof. Lothar Schmitz	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
250	120	130	10

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5526-V1	VS	Digitalisierung	Pflicht	4
5526-V2	P	Praktikum zur Digitalisierung	Pflicht	4
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				8

Qualifikationsziele
Die Studierenden können den grundsätzlichen Aufbau einer technischen IT-Infrastruktur sowie deren Zusammenspiel erläutern. Dies gilt ebenso für einzelne Rechensysteme wie für daraus zusammengesetzte Kommunikationsnetze. Sie sind in der Lage, verschiedene Formen und Darstellungen von Information zu verstehen und ineinander zu überführen. Sie kennen die grundlegende Bedeutung von Codes, insbesondere von kryptographischen Codes für die IT-Sicherheit. Die Studierenden können einfache Probleme selbständig durch Programmierung lösen und dabei ggfs. fertige Fremdkomponenten einbinden. Sie verstehen wichtige Software-Eigenschaften wie Korrektheit und Effizienz und wissen, wie man diese praktisch untersucht.
Inhalt
Dieses Modul vermittelt insbesondere Studierenden mit geringen informationstechnischen Vorkenntnissen das erforderliche Grundlagenwissen für das Kernstudium. In einer Vorlesung mit seminaristischen Anteilen erhalten die Studierenden eine solide Grundlagenausbildung zu den Verfahren, Einrichtungen und Systemen der Informations- und Kommunikationstechnik sowie einen breiten Überblick über deren Anwendungen. Sie lernen, wie Daten und Nachrichten dargestellt, codiert, verarbeitet, übertragen und gespeichert werden; sie verstehen den Aufbau und die Funktionsweise der technischen Systeme, welche diese Prozesse ermöglichen, unterstützen und ausführen. In begleitenden Praktikumsteilen lernen die Studierenden, wie man Aufgaben erfasst und praktisch mittels Programmierung löst. Dabei werden neben den gängigen Kontroll- und Datenstrukturen auch Modulbausteine aus Programmbibliotheken eingesetzt. In der Vorlesung dargestellte Inhalte werden zum Teil durch Programme operationalisiert und dadurch vertieft. Problemfelder und Herausforderungen der Digitalisierung werden benannt, erläutert und diskutiert.

Literatur

- Helmut Herold, Bruno Lurz, Jürgen Wohlrab, Matthias Hopf: Grundlagen der Informatik. Pearson-Verlag, 3. Auflage 2017, ISBN 978-3-86894-316-0
- Gumm, Heinz-Peter; Sommer, Manfred: Einführung in die Informatik. Oldenbourg Verlag, 10. Auflage 2013, ISBN 978-3-486-70641-3
- Ulrich Freyer: Nachrichten-Übertragungstechnik: Grundlagen, Komponenten, Verfahren und Anwendungen der Informations-, Kommunikations- und Medientechnik. Hanser-Verlag, 7. Auflage, 2017, ISBN 978-3-446-44211-5
- Bernd Klein: Einführung in Python 3. Carl Hanser Verlag, 3. Auflage 2018, ISBN 978-3-446-54208-4
- Johannes Ernesti, Peter Kaiser: Python 3 - Das umfassende Handbuch: Sprachgrundlagen, Objektorientierung, Modularisierung. Verlag Rheinwerk Computing, 2. Auflage 2016, ISBN 978-3-8362-3633-1
- Mark Lutz: Learning Python. O'Reilly Verlag, 5. Auflage 2017, ISBN 978-1-449-35573-9

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung mit einer Dauer von 120 Minuten, die mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein muss.

Über diesen Leistungsnachweis hinaus werden im Praktikum unbenotete Arbeitsaufträge erteilt, die erfüllt und bestanden werden müssen.

Modulname	Modulnummer
Theoretische Zugänge und Methoden der Intelligence and Security Studies	5527

Konto	Pflichtmodule - MISS 2021 M.A.
-------	--------------------------------

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. jur. Jan-Hendrik Dietrich Prof. Dr. Carlo Antonio Masala	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
125	24	101	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5527-V1	VS	Ringvorlesung Intelligence and Security Studies	Pflicht	4
5527-V2	SE	Wissenschaftliches Arbeiten	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Qualifikationsziele
Die Studierenden wiederholen und vertiefen wissenschaftliche Zugänge zu „Intelligence“ und „Security“ aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen heraus. Sie kennen die jeweils wichtigsten Methoden und sind in der Lage, sie für unbekannte Sachverhalte nutzbar zu machen. Mit dem übergreifenden Ansatz der „Intelligence and Security Studies“ sind sie so weit vertraut, dass sie Schnittstellen zwischen verschiedenen Disziplinen erkennen können.
Inhalt
Das Modul soll methodische Grundlagen verfestigen und auf das Kernstudium vorbereiten. Dabei soll auf die Heterogenität der Studierenden eingegangen werden. Es verfügt über zwei Veranstaltungen. Die Ringvorlesung nimmt die unterschiedlichen disziplinären Zugänge zu „Intelligence“ und „Security“ in den Blick. Hier werden die wichtigsten Methoden der jeweiligen Disziplin exemplarisch erörtert und in Bezug zu „Intelligence“ bzw. „Security“ gesetzt. So werden z.B. rechtswissenschaftliche Ansätze und Methoden wie der Rechtsvergleich oder die Rechtstatsachenforschung vorgestellt und ihr Potential in Bezug auf die wissenschaftliche Untersuchung rechtlicher Rahmenbedingungen nachrichtendienstlicher Arbeit vertieft. Gleichzeitig werden Schnittstellen zwischen den Disziplinen offengelegt und die Leistungsfähigkeit des transdisziplinären Ansatzes von „Intelligence Studies“ bzw. „Security Studies“ hinterfragt.
Das Seminar des Moduls ist dem wissenschaftlichen Arbeiten gewidmet. An praktischen Beispielen wiederholen die Studierenden die Erstellung eines Forschungsdesigns für eine Untersuchung im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften. Ziel ist es, auf diese Weise auf die unterschiedlichen Vorbildungen der Studierenden einzugehen und möglichst einen einheitlichen Kenntnisstand herzustellen.

Literatur**Intelligence Studies/ Security Studies:**

- Paul D. Williams (ed.), Security Studies, An Introduction, 2nd edition, 2013.
- Thierry Balzacq/ Myriam Cavelty-Dunn (Hrsg.), The Routledge Handbook of Security Studies, 2016.
- Michael Herman, Intelligence power in peace and war, 1996/2005.
- Loch K. Johnson (ed.), The Oxford Handbook of National Security Intelligence, 2010.
- John Baylis/ James J. Wirtz/ Colin S. Gray, Strategy in the Contemporary World: An Introduction to Strategic Studies, 4th edition, 2015.
- Wolfgang Krieger, Geschichte der Geheimdienste, Von den Pharaonen bis zur NSA, 3. Aufl., 2014.

Methoden:

- Blatter, Joachim and Markus Haverland (2012): Designing Case Studies - Explanatory Approaches in Small-N Research. Palgrave MacMillan, Basingstoke.
- Blatter, Joachim, Frank Janning and Claudius Wagemann (2007): Qualitative Politikanalyse. Eine Einführung in Methoden und Forschungsansätze. VS Verlag, Wiesbaden.
- Fahrmeir, L./Heumann, C./Künstler, R./Pigeot, I./Tutz, G. (2016). Statistik: Der Weg zur Datenanalyse. Springer-Verlag.
- Früh, Werner (2007): Inhaltsanalyse: Theorie und Praxis. 6. Aufl., UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz.
- George, Alexander L. and Andrew Bennett (2005): Case Studies and Theory Development in the Social Sciences. MIT Press, Cambridge.
- Gerring, John (2007): Case Study Research. Principles and Practices. Oxford University Press, Oxford.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer Seminararbeit (3.500 Wörter), die mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein muss. Die Seminararbeit kann bei allen an der Ringvorlesung beteiligten Lehrenden geschrieben werden.

Modulname	Modulnummer
Intelligence Governance	5528

Konto	Pflichtmodule - MISS 2021 M.A.
-------	--------------------------------

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Susanne Fischer	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
125	48	77	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5528-V1	VS	Einführung in Intelligence Governance	Pflicht	2
5528-V2	UE	Übung zur Einführungsvorlesung – Intelligence Systems and Society	Wahlpflicht	1
5528-V3	UE	Übung zur Einführungsvorlesung – Intelligence Governance and the Law	Wahlpflicht	1
5528-V4	UE	Übung zur Einführungsvorlesung – Intelligence Governance and Oversight	Wahlpflicht	1
5528-V5	UE	Übung zur Einführungsvorlesung – Intelligence Cooperation	Wahlpflicht	1
5528-V6	SE	Methodenseminar zur Einführungsvorlesung	Pflicht	1
5528-V7	SE	Intelligence Governance in Practice	Pflicht	1
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Qualifikationsziele

Fachkompetenz: Theoretisches und empirisches Fachwissen zu den skizzierten Themenbereichen von Intelligence Governance.

Methodenkompetenz: Durch die theoriegeleitete Analyse empirischer Beispiele vertiefen die Studierenden die Fähigkeit zum analytischen Denken und methodischen/systematischen Vorgehen, d.h. es werden die grundlegenden Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens sowie Fertigkeiten der empirischen Sozialforschung vertieft. Zudem wird der Umgang mit bzw. die Interpretation von Rechtsquellen vertieft

Durch die unterstützte Lektüre wissenschaftlicher Texte vertiefen die Studierenden die Fähigkeit der Identifikation zentraler Informationen, die Fertigkeit der Informationsverdichtung und der strukturierten Informationswiedergabe sowie die Formulierung des Mehrwerts bzw. Erkenntnis, die sich aus der Information ergibt.

Selbstkompetenz: Studierende vertiefen ihre Fähigkeiten der Selbstmotivation und Selbstorganisation [Priorisieren, Zeitmanagement, Disziplin und Konzentration beim

Selbststudium] sowie die Fähigkeit zur Arbeit in und mit Gruppen und die damit verbundenen Fähigkeiten der Organisation von Teamarbeit [gemeinsame Definition von Arbeitszielen, Aufgabenverteilung, Führen im Team etc.].

Inhalt

Intelligence Governance ist ein junges Forschungsfeld im Rahmen der ebenfalls noch recht jungen Intelligence Studies. Intelligence Governance führt politikwissenschaftliche, rechtswissenschaftliche und soziologische Perspektiven zusammen – inhaltlich deckt Intelligence Governance in diesem Modul vier Themenfelder ab, die im Folgenden idealtypisch getrennt dargestellt werden:

Intelligence Systems and Society

Eine zentrale Erkenntnis der Intelligence Governance-Forschung besteht in der Einsicht: „[I]ntelligence is not produced in a vacuum“ (Walsh 2008). Forschung im Bereich Intelligence Systems und Society beschreibt und analysiert Akteure bzw. Akteurskonstellationen (verschiedener) nationaler Intelligence Communities und reflektiert ihre Einbettung in den jeweils spezifischen historisch gewachsenen gesellschaftlichen und institutionellen Kontext. In diesem Zusammenhang werden beispielsweise die rechtlichen Rahmenbedingungen nachrichtendienstlicher Tätigkeit und Aspekte der (National) Intelligence Culture thematisiert. Ausgangspunkt ist die Intelligence Community in Deutschland – partiell werden Vergleiche zu Intelligence Communities anderer Länder, z.B. Frankreich, USA etc. gezogen.

Intelligence Governance and the Law

Der zentrale „Schwenk“ von der Steuerungstheorie zur Governanceforschung ergibt sich daraus, dass Governanceforschung nicht auf Steuerungsakteure bzw. Steuerungsobjekte, sondern auf die Regelungsstrukturen blickt. Indem Governance vor allem „Governance durch Regelungsstrukturen [ist]“ (Schuppert 2011, S. 168), kommt dem Recht, als regelungstheoretische Perspektive verstanden, eine zentrale Bedeutung zu. Aus diesem Grund widmet sich ein Themenfeld des Moduls den Rechtsgrundlagen nachrichtendienstlicher Arbeit. Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnis des deutschen Rechts der Nachrichtendienste und setzen sich in diesem Zusammenhang z.B. mit der höchstrichterlichen Rechtsprechung und den Auswirkungen dieser Rechtsprechung auf die nachrichtendienstliche Tätigkeit auseinander.

Intelligence Governance and Oversight

Die Forschung in diesem Feld befasst sich mit den zentralen Akteuren, Strukturen und Prozessen der Steuerung und Kontrolle nachrichtendienstlicher Tätigkeit. Dabei wird zwischen Steuerung und Kontrolle von außen sowie behördeninterner Steuerung und Kontrolle unterschieden. Anlass für die wissenschaftliche Beschäftigung mit Fragen der Steuerung und Kontrolle waren (und sind weiterhin) politische Skandale oder Misserfolge von nachrichtendienstlicher Tätigkeit. Empirisch befasst sich dieses Themenfeld unter anderem mit parlamentarischer Kontrolle, Fachaufsicht und der Rolle der Medien („external intelligence governance“) sowie Organisationskulturen, Data Governance Practices, Tasking-Prozesse sowie Consumer-Producer Relations („internal intelligence governance“).

Intelligence Cooperation

Forschung in diesem Feld zeigt das Spektrum nachrichtendienstlicher Kooperationsformen auf und diskutiert Erklärungsfaktoren für die Entstehung und den Wandel von Kooperation (z.B. neue Bedrohungen, Digitalisierung, Rechtsprechung). Letztlich können verschiedene Formen nachrichtendienstlicher Kooperation im nationalen sowie im internationalen Kontext unterschieden werden. Als empirisches Beispiel für Kooperation im nationalen Kontext greift das Themenfeld u.a. die interorganisationale Kooperation im Rahmen des Gemeinsamen Terrorabwehrzentrum (GTAZ) auf. Als Beispiel für Kooperation im europäischen Kontext werden unter anderem Strukturen und Prozesse des EU Intelligence Analysis Center (EU INTCEN) behandelt.

Wie verhalten sich die einzelnen Unterrichtseinheiten im Modul zueinander?

Die **Einführungsvorlesung** führt in die grundlegenden Fragestellungen und Diskussionspunkte des Forschungsfeldes Intelligence Governance ein. Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über Intelligence Governance zu vermitteln. Die vier thematischen Schwerpunkte von Intelligence Governance werden jeweils in Kombination aus eher konzeptionellen und empirischen Unterrichtseinheiten behandelt. Über diese enge Verknüpfung soll ein Verständnis für theoriegeleitetes systematisches Vorgehen bei der Analyse empirischer Sachverhalte entwickelt werden.

Die Einführungsvorlesung ist mit vier **thematischen Wahlpflichtübungen** verbunden. Die Übungen sind jeweils einem der vier Themenfelder von Intelligence Governance zugeordnet und vertiefen dementsprechend ausgewählte Teilaspekte aus diesem Feld. Ziel der Übungen ist die Vertiefung von Fachwissen in einem ausgewählten Feld von Intelligence Governance sowie die Vermittlung von praxisrelevantem Wissen.

Das Seminar „**Intelligence Governance in Practice**“ ermöglicht den Austausch mit herausragenden Vertretern aus dem direkten (Um)Feld nachrichtendienstlicher Tätigkeit. Das Seminar gibt Einblicke in die „praktischen“ Herausforderungen von „Intelligence Governance“ und zielt damit auf die Vermittlung von praxisrelevantem Wissen. In diesem Sinne rundet das Seminar den Prozess der Wissensvermittlung ab.

Das **Methodenseminar** vertieft Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens (Forschungsfrage, Forschungsdesign, Fallauswahl) an konkreten „Forschungspuzzeln“ im Bereich „Intelligence Governance“. Zudem führt es in ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung (Experteninterviews, qualitative Inhaltsanalyse) sowie in den Umgang mit Rechtsquellen bzw. die Methode der Interpretation von Rechtsquellen ein. Auf diese Weise verknüpft es Fach- und Methodenwissen um die Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens mit Blick auf die Teilleistung „Seminararbeit“ und die Masterarbeit zu vertiefen.

Literatur

Intelligence Systems and Society

- Chopin, Olivier (2017): Intelligence Reform and the Transformation of the State: The End of a French Exception. In: The Journal of Strategic Studies 40 (4), S. 532–533.

- Davies, Philip (2009): Ideas of Intelligence: Divergent National Concepts and Institutions. In: Andrew, Christopher/Aldrich, Richard J./Wark, Wesley, K. (Hg.): Secret Intelligence. A Reader. Abingdon: Routledge, S. 12–17.
- Davies, Philipp (2004): Intelligence Culture and Intelligence Failure in Britain and the United States. In: Cambridge Review of International Affairs, 17 (3), S. 495-521.
- Denécé, Eric (2016): France: The Intelligence Service' Historical and Cultural Context. In: de Graaff, Bob/Nyce, James M. (Hg.): The Handbook of European Intelligence Cultures. Plymouth: Rowman & Littlefield, S. 135–147.
- Gusy, Christoph (2017): Organisation und Aufbau der deutschen Nachrichtendienste. In: Jan-Hendrik Dietrich und Sven-R. Eiffler (Hg.): Handbuch des Rechts der Nachrichtendienste. Stuttgart: Boorberg, S. 297–347.
- Farson, S./Gill, P./Phythian, M./Shapiro, S. (2008): Handbook of Global Security and Intelligence: National Approaches, Santa Barbara/CA: Praeger.
- Krumrey, Björn (2014): Die Inlandsnachrichtendienste in Deutschland und Frankreich. Eine rechtsvergleichende Untersuchung (Dissertation), Stuttgart: Boorberg.
- Pythian, Mark (2014): Cultures of National Intelligence. In: Dover, Robert/Goodman, Michael/Hillebrand, Claudia (Hg.): Routledge Companion to Intelligence Studies. Abingdon: Routledge, S. 33–41
- Warg, Gunther (2017): Der gesetzliche Auftrag der deutschen Nachrichtendienste. In: Jan-Hendrik Dietrich und Sven-R. Eiffler (Hrsg.): Handbuch des Rechts der Nachrichtendienste. Stuttgart: Boorberg, S. 509-581.
- Intelligence Governance and the Law
- Dietrich, Jan-Hendrik/Eiffler, Sven (Hrsg.) (2017): Handbuch des Rechts der Nachrichtendienste, Stuttgart: Boorberg.
- Dietrich, Jan-Hendrick/Sule, Saish (2019), Intelligence Law and Policies in Europe. A Handbook, Baden-Baden: Nomos in Gemeinschaft mit Hart Publishing.
- Droste, Bernadette (2007): Handbuch des Verfassungsschutzrechts, Stuttgart: Boorberg.
- Schuppert, Gunnar Folke (2008): Die Rolle des Gesetzes in der Governancetheorie. In: Trute, Hans-Heinrich/Groß, Thomas/Röhl, Hans Christian /Möllers, Christoph (Hrsg.): Allgemeines Verwaltungsrecht – Zur Tragfähigkeit eines Konzepts, Tübingen: Mohr Siebeck, S. 161-189.
- Schuppert, Gunnar Folke (2011): Governance und Rechtsetzung. Grundfragen einer modernen Regelungswissenschaft, Baden-Baden: Nomos.
- Tanneberger, Steffen (2014): Die Sicherheitsverfassung (Freiburger Rechtswissenschaftliche Abhandlung 11), Tübingen: Mohr Siebeck.

Intelligence Governance and Oversight

- Behnke, Nathalie (2003): Die Funktion von Ethik-Maßnahmen - Zu Vertrauen und Kontrolle zwischen Prinzipalen und Agenten. In: Edgar Grande und Rainer Prätorius (Hg.): Politische Steuerung und neue Staatlichkeit. Baden-Baden: Nomos, S. 59-81.
- Betts, R.K. (1988): Policymakers and Intelligence Analysts: Love, Hate or Indifference? In: Intelligence and National Security 3(1), S. 184-189.
- Dietrich, Jan-Hendrik (2014): Die Reform der parlamentarischen Kontrolle der Nachrichtendienste als rechtsstaatliches Gebot und sicherheitspolitische Notwendigkeit. In: Zeitschrift für Rechtspolitik (ZRP) 47 (7), S. 205–208.

- Döhler, Marian (2007): Hierarchie. In: Benz, Arthur/Lütz, Susanne/Schimank, Uwe/Simonis, Georg (Hg.): Handbuch Governance. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendungsfelder. Wiesbaden: Springer, S. 46-53.
- Eiffler, Sven-R. (2017): Exekutivkontrolle (Ministerielle Fachaufsicht und Koordinierung). In: Jan-Hendrik Dietrich und Sven-R. Eiffler (Hg.): Handbuch des Rechts der Nachrichtendienste. Stuttgart: Boorberg, S. 1499–1532.
- Friedel, Andreas (2018): Blackbox Parlamentarische Kontrollgremium des Bundestages. Defizite und Optimierungsstrategien bei der Kontrolle der Nachrichtendienste, Wiesbaden: Springer VS.
- Gusy, Christoph (2014): Kontrolle der Nachrichtendienste. In: Verwaltungsarchiv 106, S. 437–458.
- Hulnick, A. S. (1986): The Intelligence Producer-Policy Consumer Linkage. In: Intelligence and Security 1(2), S. 212-233.
- Hillebrand, Claudia (2012): The Role of News Media in Intelligence Oversight. In: Intelligence and National Security 27 (5), S. 689–706.
- Lowenthal, Mark M. (2010): The Policymaker-Intelligence Relationship. In: Johnson, Loch K. (Hrsg.): The Oxford Handbook of National Security Intelligence, Oxford: Oxford University Press, S. 437-451.
- MacDonald, Margret/Oettinger, Anthony G. (2002): Information Overload. Managing Intelligence Technologies. In: Harvard International Review, S. 44-48.
- McCubbins, Mathew/Schwartz, Thomas (1984): Congressional Oversight Overlooked: Police Patrol versus Fire Alarm. In: American Journal of Political Science 28 (1), S. 165-179.

Intelligence Cooperation

- Arcos, Ruben/Palacios, Jose-Miguel (2020): EU INTCEN: A transnational European Culture of Intelligence Analysis. In: Intelligence and National Security, 35 (1), S. 72-94.
- Coffey, Andrew (2020): Evaluating Intelligence and Information Sharing Networks: Examples from a Study of the National Network of Fusion Centers (Center for Cyber & Homeland Security, 2015-4), Washington DC: The George Washington University.
- Clough, Chris (2010): Quid-Pro-Quo: The Challenges of International Strategic Intelligence Cooperation. In: International Journal of Intelligence and Counterintelligence, 17(4), S. 601-613.
- Conrad, Gerhard (2019): Europäische Nachrichtendienstkooperation – Entwicklung, Erwartungen und Perspektiven. In: Dietrich, Jan-Hendrik et al. (Hrsg.): Reform der Nachrichtendienste zwischen Vergesetzlichung und Internationalisierung, S. 161-177, o.O.
- Kenis, Patrick/Raab, Jörg (2008): Politiknetzwerke als Governanceform: Versuch einer Bestandsaufnahme und Neuausrichtung der Diskussion. In: Schuppert, Gunnar Folke/Zürn, Michael (Hg.): Governance in einer sich wandelnden Welt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 112-148.
- Labasque, Nicolas (2020): The Merits of Informality in Bilateral and Multilateral Cooperation. In: International Journal of Intelligence and Counterintelligence, [preprint], S. 1-7.
- Rüß, Oliver (2017): International nachrichtendienstliche Zusammenarbeit. In: Jan-Hendrik Dietrich und Sven-R. Eiffler (Hg.): Handbuch des Rechts der Nachrichtendienste. Stuttgart: Boorberg, S. 453–505.

- Sommerfeld, Alisa (2015): *Verwaltungsnetzwerke am Beispiel des Gemeinsamen Terrorismusabwehrzentrums des Bundes und der Länder (GTAZ)*, Berlin: Duncker & Humblot.
- Van der Veer, Renske/Bos, Walle/Van der Heide, Liesbeth (2019): *Fusion Centers in Six European Countries – Emergence, Roles and Challenges (ICCT Report February 2019)*, The Hague.
- Walsh, James Igoe (2014): *Intelligence Sharing*. In: Dover, Robert/Goodman, Michael/Hillebrand, Claudia (Hg.): *Routledge Companion to Intelligence Studies*. Abingdon: Routledge, S. 290-296.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung oder einer Seminararbeit (3.500 Wörter), die jeweils mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein müssen.

Modulname	Modulnummer
Intelligence Collection	5529

Konto	Pflichtmodule - MISS 2021 M.A.
-------	--------------------------------

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Markus Denzler Juniorprof. Dr. Stephan Lau	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
125	56	69	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5529-V1	VS	Intelligence Collection - Ringvorlesung	Pflicht	1
5529-V2	SE	HUMINT in den Grenzen des Rechtsstaats	Pflicht	2
5529-V3	VS	Psychologie der HUMINT-Collection	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Qualifikationsziele
Die Studierenden verfügen über ein breites Verständnis der Methoden nachrichtendienstlicher Informationsgewinnung, deren Abhängigkeiten und Wechselwirkungen im 21. Jahrhundert. Auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnissen können die Studierenden vor allem Vorgänge der Informationsgewinnung mit menschlichen Quellen (HUMINT) hinterfragen, vergleichen und bewerten. So sind sie in der Lage, psychologische Determinanten des Erfolgs bzw. Misserfolgs von HUMINT-Operationen zu identifizieren. Ihnen gelingt dadurch der „Shift from Tradecraft to Science“, der sich später förderlich in ihrer Verwendung in der Praxis auswirken wird. Die Studierenden kennen zudem die verfassungsrechtlichen Problematiken der nachrichtendienstlichen Informationsgewinnung, insbesondere im Bereich HUMINT, und verfügen über vertiefte Kenntnisse ihrer einfachrechtlichen Grundlagen.
Inhalt
Informationsgewinnung beschreibt eine zentrale Aufgabe von Nachrichtendiensten. Die Methoden der Informationsgewinnung sind zahlreich und vielfältig. Ihre Beherrschung zählt zum nachrichtendienstlichen Handwerk. Gegenstand dieses Moduls ist es jedoch nicht, die Studierenden in Beschaffungsmethodik zu trainieren. Vielmehr wird eine (fach-) wissenschaftliche Perspektive auf verschiedene Beschaffungsmethoden (wie z.B. HUMINT) eingenommen. Sie werden kontextualisiert und hinterfragt; Probleme und Potentiale werden offengelegt. Im Fokus der wissenschaftlichen Analyse steht dabei die aktuelle nachrichtendienstliche Praxis. Die rechtlichen Rahmenbedingungen dieser Tätigkeit unterliegen einem dynamischen Wandel und sind zum Teil ungeklärt. Die Studierenden werden mit der rechtsstaatlichen Einhegung der nachrichtendienstlichen Informationsgewinnung vertraut gemacht.

Literatur

- Robert M. Clark, Intelligence Collection, 2014.
- Wayne Michael Hall/ Gary Citrenbaum, Intelligence Collection, 2012.
- Michael Bazell, Open Source Intelligence Techniques: Resources for Searching and Analyzing Online Information, 2018.
- Mark M. Lowenthal/ Robert M. Clark, The Five Disciplines of Intelligence Collection, 2015.
- Granhag, P. A., Oleszkiewicz, S., Strömwall, L. A., & Kleinman, S. M. (2015). Eliciting intelligence with the Scharff technique: Interviewing more and less cooperative and capable sources. *Psychology, Public Policy, and Law*, 21(1), 100-110.
- Lillbacka, R. (2017). The social context as a predictor of ideological motives for espionage. *International Journal of Intelligence and Counterintelligence*, 30, 117-146.
- Dietrich, in: Dietrich/Eiffler (Hrsg.), *Handbuch des Rechts der Nachrichtendienste*, 2017, S. 1017-1091.
- Lampe, *Die Schwierigkeiten mit der Rechtfertigung nachrichtendienstlicher Tätigkeit*, *NStZ* 2015, 361-372.
- Soiné, *Zulässigkeit und Grenzen heimlicher Informationsbeschaffung durch Vertrauensleute der Nachrichtendienste*, *NStZ* 2013, 83-87.
- Sellmeier/Blome, *Der Einsatz nachrichtendienstlicher Mittel durch Vertrauensleute der Nachrichtendienste des Bundes oder: Der Einsatz eines nachrichtendienstlichen Mittels durch ein nachrichtendienstliches Mittel?*, *GSZ* 2019, 196-201.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung, die mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein muss.

Modulname	Modulnummer
Globale Bedrohungen und Herausforderungen	5530

Konto	Pflichtmodule - MISS 2021 M.A.
-------	--------------------------------

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Carlo Antonio Masala	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
125	36	89	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5530-V1	VL	Einführung in hybride und asymmetrische Konflikte	Pflicht	3
5530-V2	SE	Einführung in die Kriegsursachenforschung (Übungsanteil: Vorausschau durch Szenarioanalyse)	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Qualifikationsziele
Die Studierenden kennen zentralen Debatten der Kriegsursachen- und Konfliktforschung, können unterschiedliche Konfliktypen unterscheiden und erkennen aktuelle Trends. Sie verstehen, dass unterschiedliche Fragenkomplexe und Konfliktarten auf unterschiedlichen Analyseebenen angesiedelt sind und verschiedene Methoden zur Erklärung herangezogen werden können. Sie können das Zusammenwirken verschiedener Faktoren bezogen auf spezifische historische Kontexte erklären. Sie können ferner interdisziplinärer Zugänge zu sicherheitspolitischen Themen aus unterschiedlichen fachspezifischen Sichtweisen und Forschungsinstrumentarien heraus abzuleiten. Zudem können Teilnehmer szenarioanalytische Herangehensweisen umsetzen, die es ermöglichen die zukünftige Entwicklung aktueller sicherheitspolitischer Herausforderungen methodengeleitet und strukturiert zu bewerten sowie Handlungsanweisungen abzuleiten.
Inhalt
Ziel des Moduls ist es, den Teilnehmern die aktuellen Bedrohungen und Risiken für die westliche Staatengemeinschaft anhand verschiedenster Herausforderungen zu vermitteln. Das Modul konzentriert sich dabei auf die Themenkomplexe des Staatenzerfalls, des internationalen Terrorismus, der Kriegsursachenforschung, der maritimen Sicherheit sowie politische, soziale und ökonomische Interdependenzen. Dabei sollen vor allem Kenntnisse im Bereich der Krisenfrüherkennung, strategischen Vorausschau, strategischen Dimension, Konfliktbewältigung sowie Konfliktverhütung vermittelt werden. Die klassischen Fragen der Politischen Philosophie nach Legitimität und Struktur politischer Ordnungen stellen sich im Zeitalter der Globalisierung angesichts zunehmender Komplexität und Kontingenz neu. Idee und Praxis nationalstaatlicher Souveränität stoßen an ihre Grenzen und verlieren ihre Überzeugungskraft. Politik muss daher auch jenseits des Nationalstaates neu gedacht werden.

Literatur

- Ballentine, K./H. Nietzsche (Ed.): Profiting from Peace. Managing the Resource Dimension of Civil War. Boulder 1996.
- Chandler, David: From Kosovo to Kabul and Beyond: Human Rights and International Intervention, Ann Arbor 2006.
- Cook, Martin (2002): „On Being a Sole Remaining Superpower: Lessons from History”, Journal of Military Ethics (1/2), 77-90
- Hartzell, Caroline/Hoddie Matthew: Institutionalizing Peace: Power Sharing and Post-Civil War Conflict Management, in: American Journal of Political Science 47:2, April 2003, p. 318–332.
- Abrahams, Max: Why Terrorism Does not work, in: International Security 31:2, Fall 2006, p. 42-78.
- Arreguin-Toft, Ivan: How the weak win wars. A Theory of Asymmetric Conflict, in: International Security 26:1, Spring 2001, p. 93–128.
- Hoffmann, Bruce: Inside Terrorism, New York 2006, p 1-41.
- Fearon, J.D. & Laitin, D. D.: Ethnicity, Insurgency, and Civil War. American Political Science Review 97, 2003, p. 75-90.
- Rotberg, R. I (Ed.): State Failure and State Weakness in a Time of Terror, Washington, D.C., 2003.
- Sambanis, N.: Do Ethnic or Non-ethnic Civil Wars Have the Same Causes? Journal of Conflict Resolution 45, 2001, p. 259-282. Gilpin, Robert (1980): „The Theory of Hegemonic War”, in: Rotberg, Robert; Rabb, Theodore: „The Origin and Prevention of Major Wars“, 15-37.
- Kugler, Jacek; Organski, A.F.K. (1989): „The Power Transition: A Retrospective and Prospective Evaluation”, in: Midlarsky, Manus (Hrsg.): „Handbook of War Studies”, Unwin Hyman, Boston, 171–194.
- Modelski, George; Thompson, William R. (1989): „Long Cycles and Global War”, in: Midlarsky, Manus: „Handbook of War Studies”, Boston, 23-54
- Thompson, William R. (1986): „Polarity, the Long Cycle, and Global Welfare”, Journal of Conflict Resolution (30/4), 587-615.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer Seminararbeit von 5000 Wörtern, die mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein muss.

Modulname	Modulnummer
Kommunikation und Führung in den Nachrichtendiensten	5531

Konto	Pflichtmodule - MISS 2021 M.A.
-------	--------------------------------

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Raimund Jokiel Prof. Dr. Michaela Pfundmair	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
75	36	39	3

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5531-V1	VL	Grundlagen in Kommunikation und Führung	Pflicht	2
5531-V2	SE	Führung in Nachrichtendiensten	Pflicht	2
5531-V3	UE	Kommunikation und Präsentation	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Qualifikationsziele
Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul kennen und verstehen die Studierenden Erkenntnisse der wissenschaftlichen Psychologie zu Kommunikations- und Führungsprozessen. Sie können ihre eigenen Kommunikationsfähigkeiten reflektieren und optimieren sowie nachrichtendienstliche Produkte fachlich, glaubhaft und nachvollziehbar gegenüber Abnehmern vertreten, indem sie psychologische Erkenntnisse zu Kommunikation anwenden. Sie sind in der Lage, den nachrichtendienstlichen Produktionsprozess strategisch zu planen, indem sie situationsabhängig verschiedene Führungsinstrumente einsetzen. Zudem verfügen sie über praxisbezogene Führungskompetenzen: Sie nutzen motivationsfördernde Methoden, fördern Teamarbeit und stärken die organisationale Identität.
Inhalt
Das Modul setzt am nachrichtendienstlichen Produktionsprozess an. Dieser umfasst zum einen die bedarfsadäquate Aufbereitung und Präsentation nachrichtendienstlicher Erkenntnisse, die die Verwertbarkeit und Akzeptanz des nachrichtendienstlichen Produkts bei Entscheidungs- bzw. Bedarfsträgern steigern kann. Zum anderen umfasst er den optimalen Einsatz von Personalressourcen und die Übernahme von Personalverantwortung im spezifischen Umfeld von Sicherheitsbehörden. Im ersten Teil des Moduls werden psychologische Prozesse im Rahmen von Kommunikation und Führung grundlegend behandelt. Dabei stehen Themen wie Konflikt und Konfliktlösung, Mitarbeitercommitment, Führungsansätze und Personalpsychologie im Zentrum. Darauf aufbauend werden im zweiten Teil des Moduls kommunikative Kompetenzen (u.a. Impression Management, Präsentationstechniken) erlernt sowie

Führungskompetenzen mit spezifischem Fokus auf die nachrichtendienstliche Tätigkeit (u.a. berufliche Eignung, Leitbilder) vertieft.
Literatur
<ul style="list-style-type: none">• De Dreu, C. K. W. (1997). Productive conflict: The importance of conflict management and conflict issue. In C. K. W. De Dreu & E. Van De Vliert (Eds.), <i>Using conflict in organizations</i> (pp. 9-22). London: Sage.• Felfe, J. (2009). <i>Mitarbeiterführung</i>. Göttingen: Hogrefe.• Nerdinger, F. (2003). <i>Motivation von Mitarbeitern</i>. Göttingen: Hogrefe.• Schuler, H. (2014). Gegenstand und Aufgaben der Personalpsychologie. In H. Schuler & U. P. Kanning, <i>Lehrbuch der Personalpsychologie</i> (S. 13-24). Göttingen: Hogrefe.• Siegel, P. A., Post, C., Brockner, J., Fishman, A. Y., & Garden, C. (2005). The moderating influence of procedural fairness on the relationship between work-life conflict and organizational commitment. <i>Journal of Applied Psychology</i>, 90(1), 13-24.• Straus, S. G., Parker, A. M., & Bruce, J. B. (2011). The group matters: A review of processes and outcomes in intelligence analysis. <i>Group Dynamics: Theory, Research, and Practice</i>, 15(2), 128-146.
Leistungsnachweis
Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 120 Minuten, die mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein muss.

Modulname	Modulnummer
Intelligence Accountabilitiy	5532

Konto	Pflichtmodule - MISS 2021 M.A.
-------	--------------------------------

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Rüdiger Bergien	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
125	48	77	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5532-V1	VL	Grundlagen der nachrichtendienstlichen Rechenschaftspflicht	Pflicht	3
5532-V2	SE	Ethik der Nachrichtendienste	Wahlpflicht	2
5532-V3	SE	Nachrichtendienste und Massenmedien seit 1945	Wahlpflicht	2
5532-V4	SE	Die Geschichte der Stasi	Wahlpflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Qualifikationsziele

Die Studierenden kennen die historische Entwicklung nachrichtendienstlicher Rechenschaftspflicht in liberalen Demokratien. Sie verstehen, dass diese Entwicklung in einem engen Zusammenhang mit dem Bedeutungsgewinn von Freiheits- und Persönlichkeitsrechten und der Medialisierung von Politik und Gesellschaft steht. Sie können das Zusammenwirken dieser Faktoren bezogen auf spezifische historische Kontexte erklären. Sie wissen ferner um die Bedeutung, die die Erfahrung der Repressionspraxis von Geheimdiensten in Diktaturen für die westliche Nachrichtendienstkontrolle spielte. Zudem kennen sie die besonderen ethischen Herausforderungen nachrichtendienstlicher Tätigkeit und können sie erklären. Auf dieser Grundlage sind sie in der Lage, ethische Probleme in der Praxis zu identifizieren und beispielhaft auf Dilemmasituationen anzuwenden.

Inhalt

Das Modul „Intelligence Accountability“ führt über geschichtswissenschaftliche und politikwissenschaftliche Zugriffe in die Geschichte der nachrichtendienstlichen Rechenschaftspflicht, der nachrichtendienstlichen Ethik sowie, übergreifend, des Spannungsverhältnisses zwischen demokratischem Transparenzideal und nachrichtendienstlicher Praxis ein. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, anhand von archivalischen Quellen ihre Methodenkenntnisse zu erweitern. Sie werden zudem, anhand der Geschichte der Nachrichtendienste der deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts, mit der Erfahrung geheimdienstlicher Grenzüberschreitungen vertraut gemacht, die eine wichtige Grundlage für die kritische Reflektion des eigenen nachrichtendienstlichen

Handelns darstellen. Hinsichtlich der Ethik der Nachrichtendienste werden die wesentlichen Paradigmen der Ethik behandelt und auf die nachrichtendienstliche Praxis angewandt.

Literatur

- Bellaby, Ross, The Ethics of Intelligence, in: Dover, Robert et al. (Hg.), The Palgrave Handbook of Security, Risk and Intelligence, London 2017, S. 395#409.

Dover, Robert/Goodman, Michael S. (Hg.), Spinning Intelligence, Why Intelligence needs the Media, why the Media needs Intelligence, New York 2009.

Dülffer, Jost, Geheimdienst in der Krise. Der BND in den 1960er-Jahren, Berlin 2018.

Galliot, Jai/Reed, Warren (Hg.): Ethics and the Future of Spying. Technology, national security and intelligence collection, London/New York 2016.

Gieseke, Jens, Die Stasi 1945-1990, München 2011.

Johnson, Loch K., Spy watching. Intelligence accountability in the United States, New York 2018.

Loewenstein, Karl, Militant Democracy and Fundamental Rights, Teil I, in: The American Political Science Review, Bd. 31 (3), 1937, S. 417#432 und Teil II, in: ebenda, Bd. 31 (4), 1937, S. 638#658.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer Seminararbeit von 5000 Wörtern, die mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein muss.

Modulname	Modulnummer
Intelligence Analysis	5533

Konto	Pflichtmodule - MISS 2021 M.A.
-------	--------------------------------

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Juniorprof. Dr. Andreas Lutsch	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
125	48	77	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5533-V1	VL	Grundlagen der Intelligence Analysis	Pflicht	2
5533-V2	SE	Intelligence-spezifische Beweis- und Argumentationstheorie	Pflicht	1
5533-V3	UE	Fallstudien und Methodenanwendung	Pflicht	1
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				4

Qualifikationsziele
<p>Auf dem aktuellen Stand internationaler Forschung erschließen die Studierenden Ziele, Grundlagen, Herausforderungen, Probleme, Konzepte und Methoden der Intelligence Analysis. Sie verfügen über spezifische Fachkompetenzen unter besonderer Berücksichtigung typischer Fehlerquellen in der Analysearbeit. Sie erwerben Methodenkenntnisse, die gezielt auf die Erfordernisse der nachrichtendienstlichen Analyse zugeschnitten sind und Ansätze bieten, um Fehlerquellen begegnen und die Qualität der Analyse verbessern zu können. Die Studierenden sind in der Lage, auf der Basis des erworbenen Wissens selbstständig Transferleistungen herzustellen und Methoden auf praktische Fälle anzuwenden. In der Kombination erwerben die Studierenden kompaktes wissenschaftliches Grundlagen- und Methodenwissen darüber, was Intelligence Analysis leisten soll und kann, und zugleich auf die Erfordernisse der nachrichtendienstlichen Praxis ausgerichtete Kompetenzen in der Umsetzung dieses Wissens.</p>
Inhalt
<p>„Intelligence Analysis“ bezeichnet eine wichtige gesetzliche Aufgabe der Nachrichtendienste („Auswertung“) und eine tragende Teildisziplin der Intelligence Studies. Die Funktion der Analyse ist es, sicherheitsrelevante Entscheidungsprozesse auch unter Zeitdruck inhaltlich bestmöglich und zeitgerecht zu informieren, indem sie Ungewissheit reduziert, zukunftsorientierte Einschätzungen präsentiert und einen spezifischen nachrichtendienstlichen Mehrwert beisteuert.</p> <p>Im Modul Intelligence Analysis werden wissenschaftliche Perspektiven auf Auswertungsinstrumente, -verfahren und -erfahrungen in Gegenwart und Vergangenheit eröffnet, um Ziele, Grundlagen, Herausforderungen, Probleme, Konzepte und Methoden in Bezug auf die Praxis der Auslandsaufklärung, des Verfassungsschutzes und des militärischen Nachrichtenwesens forschend zu studieren. Zunächst werden historische</p>

Fälle von Scheitern und Erfolg in der nachrichtendienstlichen Analyse betrachtet, um ein Verständnis für Möglichkeiten und Grenzen der Auswertung zu schaffen. Es werden Ansätze adaptiven Denkens und Urteilens vermittelt, um Studierende in die Lage zu versetzen, Wahrnehmungs- und Urteilsfehler zu verringern. In der Beschäftigung mit Intelligence-spezifischer Beweistheorie finden Quellen von Unsicherheit im Informationsbild und damit Probleme bei der Gütebewertung der Informationsgrundlage besondere Beachtung. Es werden grundlegende Aspekte einer Intelligence-spezifischen Argumentationstheorie behandelt wie Fokussierung und Pointierung der Ergebnisse unter Berücksichtigung des Abnehmerinteresses, adressatengerechte Sprache, die Bedeutung von Annahmen, von phänomenbezogenen Konzepten und von Entscheidungstheorie, Schlussverfahren, Einschätzung und Benennung subjektiver Wahrscheinlichkeiten sowie Zukunftsgerichtetheit der Analyse. Die Studierenden beschäftigen sich überdies mit wichtigen strukturierten Analysemethoden. Sie haben Gelegenheit, die erworbenen Methodenkenntnisse anhand von VS-Meldungsmaterial zu erproben. Zuletzt bietet das Modul auch Raum, um die Frage zu explorieren, wie sich die nachrichtendienstliche Auswertung in Zukunft verändern wird.

Das Modul „Intelligence Analysis“ greift auf eingestuftes VS-Material zurück. Daher kann der Zugang zu diesem Modul nur einem eingeschränkten Kreis von Studierenden ermöglicht werden. Nehmen auch andere Studierende teil, denen ein Zugang zu VS-Material nicht gestattet ist, so wird das Modul ohne Nutzung von VS-Material angeboten oder betroffene Veranstaltungsanteile werden für diese Studierenden in einer offenen Form angeboten.

Bei großen Studierendengruppen werden Parallelübungen angeboten und, soweit sinnvoll und umsetzbar, Parallelseminare.

Literatur

- Robert Clark, Intelligence Analysis. A Target-Centric Approach. Sixth Edition (Thousand Oaks, CA: CQ Press, 2019).
- Thomas Fingar, Reducing Uncertainty. Intelligence Analysis and National Security (Stanford, CA: Stanford University Press, 2011).
- Roger Z. George und James B. Bruce (Hg.), Analyzing Intelligence. National Security Practitioners' Perspectives. Second Edition (Washington DC: Georgetown University Press, 2014).
- Richards J. Heuer, Psychology of Intelligence Analysis (Washington DC: CIA Center for the Study of Intelligence, 1999).
- Richards J. Heuer und Randolph H. Pherson, Structured Analytic Techniques for Intelligence Analysis. Third Edition (Thousand Oaks, CA: CQ Press, 2021).
- Robert Jervis, Why Intelligence Fails. Lessons from the Iranian Revolution and the Iraq War (Ithaca, NY: Cornell University Press 2010).
- Sherman Kent, Strategic Intelligence for American World Policy (Princeton, NJ: Princeton University Press, 1964).
- Tetlock, Philip E./Gardner, Dan, Superforecasting: The Art and Science of Prediction, 2015.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (60 bis 180 Minuten), die mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein muss.

Modulname	Modulnummer
Grundlagen der Extremismusforschung: Analysemethoden und Bekämpfungsstrategien	5534

Konto	Pflichtmodule - MISS 2021 M.A.
-------	--------------------------------

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Hendrik Hansen	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
125	36	89	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5534-V1	VSU	Einführung in die Extremismusforschung für Nachrichtendienste	Pflicht	4
5534-V2	SE	Extremismus- und Terrorismusstrafrecht I	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Qualifikationsziele
Die Studierenden können die Grundlagen der vergleichenden Extremismus- und Terrorismusforschung sowie der Strategien ihrer strafrechtlichen Bekämpfung erklären. Sie eignen sich die Methoden der vergleichenden Extremismusforschung an und können den Begriff des Extremismus sowie die Methoden der Extremismusforschung kritisch reflektieren. Sie erhalten die Kompetenz, extremistische Bestrebungen zu erkennen, deren transnationale Vernetzungsstrategien zu analysieren und die Bedrohung von Sicherheitsbehörden durch extremistische Bestrebungen einzelner Mitarbeiter zu reflektieren. Darüber hinaus kennen sie die Institutionen, die für die strafrechtliche Verfolgung von Extremismus und Terrorismus zuständig sind sowie die rechtlichen Grundlagen der Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus.
Inhalt
Die Studierenden erhalten eine inhaltliche und methodische Einführung in die Extremismusforschung, analysieren aktuelle Entwicklungen im Extremismus und Terrorismus, die für die Nachrichtendienste im internationalen Kontext neue Herausforderungen schaffen und eignen sich die Grundlagen der Extremismus- und Terrorismusbekämpfung durch das Strafrecht unter besonderer Berücksichtigung der hierbei gegebenen Schnittstellen zum Aufgabenbereich der deutschen Nachrichtendienste an.
In der politikwissenschaftlich orientierten Lehrveranstaltung erhalten die Studierenden eine grundlegende Einführung in Gegenstand und Methode der vergleichenden Extremismusforschung. Darüber hinaus werden sie mit aktuellen Fragen der Extremismusforschung vertraut gemacht, die für die Angehörigen aller Nachrichtendienste von besonderem Interesse sind: zum einen die transnationale Vernetzung von Extremisten und Terroristen, die im Islamismus ein bekanntes Phänomen ist, die aber auch im Rechts- und Linksextremismus stattfindet, zum anderen die Gefährdung von Sicherheitsbehörden

durch den Extremismus einzelner Mitarbeiter. Die Studierenden lernen dabei an Fallbeispielen, Formen des Extremismus zu erfassen und zu analysieren, die die Anschlussfähigkeit an demokratische Bereiche der Gesellschaft suchen und deshalb schwerer zu erkennen sind (z.B. der intellektuelle Rechtsextremismus der „Neuen Rechten“).

In dem rechtswissenschaftlich orientierten Seminar eignen sich die Studierenden Kenntnisse über die grundsätzliche Bekämpfungsstrategie von Extremismus und Terrorismus, den strafrechtlichen Terrorismusbegriff und die völker- und unionsrechtlichen Vorgaben des deutschen Terrorismusstrafrechts an. Sie lernen die einzelnen Tatbestände des deutschen Strafrechts getrennt nach drei Gruppen zu unterscheiden (1. Basisstraftaten, 2. Straftaten im Zusammenhang mit einer terroristischen Vereinigung, 3. Straftaten im Zusammenhang mit terroristischen Aktivitäten). In verfahrensrechtlicher Hinsicht werden sie mit den Zuständigkeiten der Landes- und der Bundesjustiz, der Kooperation mit den Nachrichtendiensten sowie – insbesondere – mit der Vorgehensweise der Strafverfolgungsbehörden bei der Verwertung von ND-Erkenntnissen vertraut gemacht.

Literatur

- Böse, Die Harmonisierung des materiellen Strafrechts durch das Völker- und Europarecht ZJS 2019 1.
- Bock, Der Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof, Jura 2017, 895;
- Engelstätter, Die Richtlinie zur Terrorismusbekämpfung (EU) 2017/541 – Deutsches Staatsschutzstrafrecht unter Anpassungsdruck? GSZ 2019 95.
- Engelstätter/Lohse, Die Bekämpfung staatsgefährdender rechtsextremistischer Gewalt durch den Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof GSZ 2020, 156.
- Engelstätter, Prävention durch Intervention – Terrorismusbekämpfung im Vorfeld der Rechtsgutverletzung in Fischer/Hilgendorf „Gefahr“, Baden-Badener Gespräche Bd. 5, (2020) S. 181.
- Greßmann, Nachrichtendienste u. Strafverfolgung in Dietrich/Eifler (Hrsg.) Handbuch des Rechts der Nachrichtendienste (2017) § 3.
- Jesse, Eckhard/Mannewitz, Tom (Hg.): Extremismusforschung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis, Baden-Baden 2018.
- Hansen, Hendrik/Kainz, Peter: Radical Islamism and Totalitarian Ideology. A Comparison of Sayyid Qutb's Islamism with Marxism and National Socialism, in: Totalitarian Movements and Political Religions Band 8 (1), 2007, S. 55-76.
- Pfahl-Traughber, Armin: Linksextremismus in Deutschland, Wiesbaden 2020 (2. Aufl.).
- Pfahl-Traughber, Armin: Rechtsextremismus in Deutschland, Wiesbaden 2019.
- Pfahl-Traughber, Armin: Extremismusintensität, Ideologie, Organisation, Strategie und Wirkung. Das E-IO-S-W-Schema zur Analyse extremistischer Bestrebungen, in: Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2011/12, Teilband I, Brühl 2012.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90 min) oder einer Seminararbeit von 5000 Wörtern. Der Leistungsnachweis muss mindestens mit der Note 4,0 bestanden werden.

Modulname	Modulnummer
Cyber Defence I	5537

Konto	Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung "Cyber Defence" - MISS 2021 M.A
-------	---

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Hommel	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
250	100	150	10

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10107	VÜ	Sichere vernetzte Anwendungen	Pflicht	3
5537-V2	VÜ	Sichere Netze und Protokolle	Pflicht	4
5537-V3	VÜ	Hardware- und Betriebssystemsicherheit	Pflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				10

Empfohlene Voraussetzungen
Die Inhalte des Moduls „Intelligence and Cyber Security“ werden vorausgesetzt.

Qualifikationsziele

Das Modul vermittelt Kompetenzen zur Analyse, Bewertung und Absicherung von IT-Infrastrukturen und deren Bestandteilen auf den drei komplementären Ebenen

1. einzelner Systeme (Hardware und Betriebssysteme),
2. darauf betriebener Anwendungen und
3. im Verbund von Rechnernetzen mit verschiedenen Übertragungsmedien und -protokollen.

Studierende kennen grundlegende und praktisch häufig anzutreffende Designfehler, Arten weit verbreiteter Sicherheitslücken und typische Implementierungsfehler sowie Betriebsdefizite. Sie können Sicherheitslücken u.a. auf Quelltextebene erkennen, beherrschen wichtige Härtingsmaßnahmen und können Verfahren wie Penetration-Tests in der Praxis gezielt einsetzen. Die Studierenden sind in der Lage, Methoden zur Bewertung und Erhöhung der IT-Sicherheit in allen Lebenszyklusphasen der eingesetzten Hard- und Software anzuwenden.

Inhalt

Die Vorlesung "Sichere Netze und Protokolle" vermittelt Wissen über über verschiedene Methoden zur sicheren Datenübertragung in modernen Kommunikationsnetzen. Dafür werden zunächst der Aufbau von Daten- und Rechnernetzen sowie die klassischen Internet-Protokolle (z.B. IPv4 und IPv6, TCP und UDP, WLAN) vorgestellt und analysiert. Darauf aufbauend werden anhand der Schichten des ISO/OSI-Referenzmodells werden

Protokolle und Dienste zum sicheren Datenaustausch im Internet und drahtlosen Netzwerken betrachtet, z.B. IPSec, TLS, WEP/WPA, S/MIME. Dabei werden die vorgestellten Protokolle und Dienste auf ihre Sicherheit analysiert. Es werden neben deren bekannten Schwächen und daraus resultierenden Angriffsvektoren die Gegenmaßnahmen diskutiert.

In der Vorlesung Hardware- und Betriebssystemssicherheit erhalten Studierende einen vertieften Einblick in Fragestellungen der Systemsicherheit. Die Grundlage bildet ein Überblick über die Systemarchitekturen mit einem Einblick in die systemnahe Programmierung verschiedener abzusichernder Systeme wie PCs, Server, Netzkomponenten und Mobilgeräte und die damit verbundenen physischen Angriffswege und Härtungsmaßnahmen. Nach einem Überblick über aktuelle Techniken zur Erhöhung der Betriebssystemssicherheit werden klassische Sicherheitsprobleme von Betriebssystemen diskutiert. Ausgewählte Fallbeispiele zeigen die konkrete Umsetzung am Windows- und Linux-Kernel und dienen als Ausgangsbasis für die Vermittlung grundlegender Analyse- und Reverse-Engineering-Methoden zur Diskussion systemnaher Sicherheitslücken.

Die Vorlesung Sichere vernetzte Anwendungen betrachtet Methoden, Konzepte und Werkzeuge zur Absicherung von verteilten Systemen über deren gesamten Lebenszyklus. Anhand von Webanwendungen und anderen serverbasierten Netzdiensten werden zunächst Angreifer-, Bedrohungs- und Trustmodelle sowie typische Design-, Implementierungs- und Konfigurationsfehler und deren Zustandekommen analysiert. Auf Basis dieser Grundlagen wird ein systematisches Vorgehen bei der Entwicklung möglichst sicherer vernetzter Anwendungen erarbeitet. Nach einem Überblick über die Besonderheiten der auf IT-Sicherheitsaspekte angepassten Entwicklungsprozesse werden ausgewählte Methoden und Werkzeuge, u.a. zur statischen bzw. dynamischen Code-Analyse und für Penetration Tests, und ihr Einsatz in den einzelnen Phasen des Softwarelebenszyklus mit den Schwerpunkten Implementierung und operativer Einsatz vertieft. Eine Diskussion typischer sicherheitsrelevanter Aufgaben im IT-Betrieb und möglicher Disclosure-Verfahren zum Umgang mit identifizierten Sicherheitslücken rundet die Lehrveranstaltung ab.

Literatur

- Sachar Paulus: Basiswissen Sichere Software, dpunkt-Verlag, 2011
- Ross Anderson: Security Engineering, Wiley-Verlag, 2. Auflage, 2008
- Michael Howard, David LeBlanc, John Viega: 24 Deadly Sins of Software Security, McGraw-Hill, 2009
- William Stallings: Data and Computer Communications, 9. Auflage, 2010, Pearson Education, ISBN 978-0-13-139205-2
- Kurose, James & Ross, Keith: „Computernetzwerke – Der Top-Down-Ansatz“, 5. Auflage, 2012, Pearson Studium, ISBN 978-3-86894-185-2
- Andrew S. Tanenbaum, Herbert Bos: Moderne Betriebssysteme. Pearson Studium, 2016, 4. Auflage
- Andrew S. Tanenbaum, Todd Austin: Rechnerarchitektur: Von der digitalen Logik zum Parallelrechner. Pearson Studium, 2014, 6. Auflage
- David Patterson (Autor), John LeRoy Hennessy: Rechnerorganisation und Rechnerentwurf: Die Hardware/Software-Schnittstelle. De Gruyter Oldenbourg, 2016, 4. Auflage

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung (120 Minuten) oder mündliche Prüfung (30 Minuten) oder kombinierte schriftlich-mündliche Leistungsnachweise mit Notenschein gemäß Prüfungsordnung. Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls festgelegt.

Verwendbarkeit

Die in diesem Modul vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten sind eine wichtige Grundlage für berufliche Tätigkeiten im Umfeld der IT-Sicherheit und bereiten auf die Praxis vor. Sie lassen sich unmittelbar in der Masterarbeit anwenden.

Modulname	Modulnummer
Cyber Defence II	5538

Konto	Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung "Cyber Defence" - MISS 2021 M.A
-------	---

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Hommel	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
250	100	150	10

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10106	VÜ	Sicherheitsmanagement	Pflicht	3
5538-V2	VÜ	Data Science and Analytics	Pflicht	3
5538-V3	P	Security Engineering	Pflicht	4
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				10

Empfohlene Voraussetzungen

Die Inhalte des Moduls „Intelligence and Cyber Security“ werden vorausgesetzt.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erlernen in diesem Modul im Themengebiet DASA das kompetente Beherrschen grundlegender Verfahren und Methoden sowie ihrer praktischen Anwendung in den dargestellten Bereichen. Des Weiteren erlangen die Studierenden die Kompetenz, den Themenkomplex Informationssicherheit in seiner Breite strukturiert und nach technischen und organisatorischen Aspekten differenziert anzugehen und je nach Einsatzszenario systematisch Schwerpunkte im operativen Sicherheitsmanagement zu setzen. Studierende werden in die Lage versetzt, in realistischen Anwendungsbeispielen den Erfüllungsgrad von Anforderungen durch internationale Normen und Zertifizierungskriterien zu beurteilen und Maßnahmen zu planen, um identifizierte Defizite zu beseitigen. Sie haben praktische Erfahrungen im Betrieb von Systemen unter Sicherheitsaspekten gesammelt.

Inhalt

Die Vorlesung Sicherheitsmanagement führt in die organisatorischen und technischen Aspekte des Umgangs mit dem Thema Informationssicherheit in komplexen, standortübergreifenden Umgebungen ein. Auf Basis der internationalen Normenreihe ISO/IEC 27000, die u.a. im Rahmen des IT-Sicherheitsgesetzes auch national stark an Bedeutung gewinnt, werden die Bestandteile so genannter Informationssicherheits-Managementsysteme (ISMS) analysiert und Varianten ihrer Umsetzung mit den damit verbundenen Stärken und Risiken diskutiert. Neben der Integration vorhandener technischer Sicherheitsmaßnahmen in ein ISMS werden auch die Schnittstellen zu branchenspezifischen Vorgaben, beispielsweise zur Produktzertifizierung, zum professionellen IT Service Management bei IT-Dienstleistern und zu gesetzlichen Auflagen betrachtet.

In der Vorlesung Data Science and Analytics werden die Studierenden mit den Grundlagen Data Science vertraut gemacht. Insbesondere soll die moderne Entscheidungsunterstützung im Bereich von Intelligence Analysis damit vorbereitet und unterstützt werden. In der Vorlesung wird die Entwicklung von quantitativen und qualitativen Analysemodellen zur Erforschung des komplexen Systemverhaltens (im Bereich Intelligence Collection und Complex Operations) sowie die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen auf der Grundlage von Systembewertungen und speziellen OR-Techniken ausführlich behandelt. Ein weiterer ergänzender Schwerpunkt der Vorlesung liegt im Bereich der Anwendung und Weiterentwicklung von speziellen System Dynamics Modellen und statistischen Netzwerkanalysen im Bereich der strategischen Planung und Szenarentwicklung im Kontext von Safety&Security.

Eine exemplarische Auswahl der Inhalte besteht aus:

- Einführung in Data Science
- Theoretische Einführung in die System- und Entscheidungstheorie
- (Systemklassifikation, Eigenschaften von Systemen, Prozessoptimierung)
- Analyseverfahren
- Modellbildung, Dynamische Systeme und Simulationen
- Szenartechniken, Zukunftsanalysen (RAHS), System Dynamics
- Soft OR/ Hard OR Analysen
- Ausblick: System Dynamics im Bereich MST (Modelling, Simulation, Training), Bestimmungsgrößen internationaler Sicherheit „Safety & Security“ durch OR

Schwerpunkt im Praktikum Security Engineering ist die selbständige Durchführung von praktischen Aufgaben zu aktuellen Themen und Fragestellungen der Absicherung von IT-Systemen. Zu Beginn werden einfache Angriffe auf den Ebenen 2 bis 4 sowie 7 des ISO/OSI-Referenzmodells vorgestellt, bspw. durch die Manipulation von ARP oder Angriffe auf Webanwendungen. Entsprechende Gegenmaßnahmen werden untersucht und integriert, u.a. durch die Einrichtung von Firewalls, die Härtung von Webservern und den Betrieb sicherer Managementzugänge. Neben der Einrichtung und Nutzung zentraler Dienste wie Certificate Authorities für Public-Key-Infrastrukturen und LDAP-Servern zur Authentisierung und Autorisierung von Anwendern werden auch dedizierte Sicherheitskomponenten wie Intrusion Detection Systeme und Honeypots implementiert, um deren Beiträge zur Absicherung der Infrastruktur bewerten zu können. Im Weiteren werden einfache Anwendungen und Betriebssystemkomponenten mit typischen Verfahren zur Softwareanalyse bzgl. Schwachstellen untersucht. Dazu werden gängige Werkzeuge und Verfahren, wie etwa recursive descent Analyse mit IDApro, praktisch eingesetzt. Neben der Codeanalyse von unbekannter Software mit Hilfe des Einsatzes von Virtualisierer und Disassembler werden zudem die Möglichkeiten der Forensischen Analyse von Betriebssoftware sowohl klassischer, als auch mobiler Endgeräte vorgestellt und anhand praktischer Beispiele durchgeführt.

Literatur

- Michael Brenner et al.: Praxisbuch ISO/IEC 27001, Hanser-Verlag, 3. Auflage, 2019
- Th. Harich, IT-Sicherheitsmanagement – Arbeitsplatz IT Security Manager, mitpProfessional Verlag, 2012

- Chris Eagle: „The IDA Pro Book: The Unofficial Guide to the World's Most Popular Disassembler“. No Starch Press, 2011, 2. Auflage
- Kris Kaspersky: „Hacker Disassembling Uncovered“. A-List Publishing, 2007, 2. Auflage
- Jon Erickson: „Hacking: Die Kunst des Exploits“. dpunkt Verlag, 2008, 2. Auflage

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung (120 Minuten) oder mündliche Prüfung (30 Minuten) oder kombinierte schriftlich-mündliche Leistungsnachweise mit Notenschein gemäß Prüfungsordnung. Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls festgelegt.

Verwendbarkeit

Die in diesem Modul vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten sind eine wichtige Grundlage für berufliche Tätigkeiten im Umfeld der IT-Sicherheit und bereiten auf die Praxis vor. Sie lassen sich unmittelbar in der Masterarbeit anwenden.

Modulname	Modulnummer
Verfassungsschutz in der wehrhaften Demokratie	5539

Konto	Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung „Nachrichtendienste und öffentliche Sicherheit“ - MISS 2021 M.A.
-------	--

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Gunter Warg	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
250	100	150	10

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5539-V1	VL	Nachrichtendienste als Akteure der inneren Sicherheit – Frühwarnsystem vs. „law enforcement agencies“	Pflicht	4
5539-V2	SE	Geheimdienstliche Tätigkeit im 21. Jahrhundert – eine Form hybrider Kriegsführung?	Pflicht	2
5539-V3	SE	Nachrichtendienstliche Tätigkeit und Grundrechte	Pflicht	2
5539-V4	UE	Nachrichtendienste im Informationsverbund – der ND-Mitarbeiter als Zeuge vor Gericht	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				10

Qualifikationsziele

Die Studierenden kennen die Funktion der Nachrichtendienste als Akteure der inneren Sicherheit. Sie können deren eigenständiges Rollen- und Selbstverständnis in der Sicherheitsarchitektur entwickeln und ihre Alleinstellungsmerkmale im Vergleich zu „law enforcement agencies“ identifizieren. Sie verstehen die Notwendigkeit, als Staat auf aktuelle Bedrohungen durch Extremismus, Terrorismus und Spionage ausländischer Akteure adäquat reagieren zu können. Insbesondere sind die Studierenden mit dem Konzept der wehrhaften Demokratie vertraut, erörtern dessen sicherheitspolitische Notwendigkeit und gesellschaftliche Akzeptanz und können daraus Anforderungen an die Wahrnehmung des Auftrags der Verfassungsschutzbehörden ableiten. Dabei sind sie sich den Möglichkeiten und Grenzen eines „Frühwarnsystems“ und seiner (in einer freiheitlichen Demokratie eingeschränkten) Einflussmöglichkeit in der Öffentlichkeit bewusst. Sie analysieren und reflektieren in diesem Zusammenhang kritisch die Möglichkeiten einer staatlichen Teilhabe am gesellschaftlichen Diskurs, etwa durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Studierenden verstehen die unterschiedlichen Aufgaben von Polizeibehörden und Nachrichtendiensten und bewerten selbständig, ob und inwieweit eine organisatorische, funktionelle, befugnisrechtliche und informationelle Abgrenzung zur Polizei zeitgemäß und rechtsstaatlich geboten ist. Sie sind sich der Bedeutung sicherheitsbehördlicher Kooperationen bewusst und können die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit einzelnen Gefahrenabwehr- und Strafverfolgungsbehörden sowie Gerichten eigenständig bewerten. Hierbei sind sie in der Lage, die geltenden Regeln des Informationsaustauschs anzuwenden und hinsichtlich ihrer Reichweite mit Blick auf verfassungsrechtliche bzw. verfassungsgerichtliche Vorgaben zu kontextualisieren. Als übergreifende Fach- und Methodenkompetenz erlangen die Studierenden ein kritisches Bewusstsein der Grundrechtssensibilität aller nachrichtendienstlichen Handlungen. Die Einhegung sicherheitsbehördlicher Tätigkeit durch Grund- und Menschenrechte können sie erklären und auf einzelne praxisrelevante Fallgestaltungen anwenden.

Inhalt

Die Bedrohungen durch Extremismus, Terrorismus und Spionage haben das Bewusstsein geschärft, dass Nachrichtendienste einen wichtigen Beitrag zum Schutz der öffentlichen Sicherheit und zur Gewährleistung einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung leisten. Darüber hinaus sehen sie sich in Bezug auf gesamtstaatliche Bedrohungen als „Frühwarnsysteme“ und „Informationsdienstleister“ für Politik und Gesellschaft. Das Modul „Verfassungsschutz in der wehrhaften Demokratie“ adressiert die gesamte Bandbreite der Teilhabe von Nachrichtendiensten an der Gewährleistung der inneren Sicherheit. Im Mittelpunkt stehen rechtliche und rechtspolitische Fragen im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Verfassungsschutzbehörden. Das Modul richtet sich daher insbesondere an Studierende aus den Verfassungsschutzbehörden des Bundes und der Länder (einschließlich BAMAD) sowie aus den Polizeibehörden, bietet darüber hinaus jedoch auch für künftige Beschäftigte anderer Sicherheitsbehörden Einblicke in zentrale Herausforderungen der inneren Sicherheit. Schwerpunkte sind neben dem politischen Extremismus die aktuellen Bedrohungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft durch Organisierte Kriminalität, Spionage (insbesondere Cyberspionage), ausländische Einflussnahme und Desinformation.

Grundlegend wird zunächst die Frage behandelt, welche Funktion Nachrichtendiensten bei der Gewährleistung der inneren Sicherheit zukommt und ob ihre Tätigkeit im Vergleich mit anderen Sicherheitsbehörden Alleinstellungsmerkmale aufweist, die ihnen einen indisponiblen Mehrwert bei der Sicherheitsgewährleistung verschafft. Da öffentliche Sicherheit nur durch ein Zusammenspiel der verschiedenen behördlichen Akteure gelingen kann, liegt ein Schwerpunkt des Moduls auf den wechselseitigen Kooperationsmöglichkeiten und dem Informationsaustausch zwischen Verfassungsschutz und den „law enforcement agencies“ (insbesondere BKA, LKA, ZKA, Staatsanwaltschaften sowie Ausländer-, Einbürgerungs- und Versammlungsbehörden). Die institutionellen und informellen Formen der Zusammenarbeit (etwa in Terrorismusabwehrzentren) sind den Studierenden bekannt. Darauf aufbauend entwickeln sie die Fähigkeit, über das (zeugenschaftliche) Einbringen nachrichtendienstlicher Erkenntnisse in offene behördliche und gerichtliche Verfahren eigenverantwortlich zu befinden und auf der Basis realitätsnaher Übungen mithilfe von Verfahrenssimulationen auch in öffentlichen Gerichtsverhandlungen anzuwenden.

Da Nachrichtendienste zur Informationsverarbeitung in vielfacher Hinsicht in Grundrechte eingreifen, ist gerade angesichts ihrer Vorfeldaufgabe – d.h. bei

häufig noch nicht gefahrkritischen Sachverhalten – ein besonderes Augenmerk auf die Verfassungsmäßigkeit insbesondere des Einsatzes geheimer Methoden der Informationsbeschaffung zu legen. Durch Kenntnis der relevanten Grundrechte können die Studierenden am Beispiel ausgewählter nachrichtendienstlicher Maßnahmen eigenständig prüfen, wann eine Tätigkeit grundrechtsrelevant und ein Eingriff verfassungsrechtlich problematisch ist. So entwickeln sie ein rechtsstaatliches Problembewusstsein und eine praktische Handlungssicherheit, welche Maßnahmen (insbesondere mit Blick auf eine mögliche öffentliche, parlamentarische oder gerichtliche Bewertung) als zu eingriffssensibel bzw. nicht vertretbar einzuschätzen sind.

Literatur

- Fleischer, Dirk, Wirtschaftsspionage: Phänomenologie – Erklärungsansätze – Handlungsoptionen, 2016.
- Schwind, Hans-Dieter, Kriminologie und Kriminalpolitik, 2016.
- Dietrich, Jan Hendrik/Eiffler, Sven (Hrsg.), Handbuch des Rechts der Nachrichtendienste, 2017.
- Droste, Bernadette, Handbuch des Verfassungsschutzrechts, 2007.
- Unterreitmeier, Johannes, Überwachung durch Polizei oder Nachrichtendienst – kein Unterschied? GSZ 2018, S. 1 ff.
- Sule, Satish, Spionage – Völkerrechtliche, nationalrechtliche und europarechtliche Bewertung staatlicher Spionagehandlungen unter besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftsspionage, 2006.
- Soiné, Michael, Die Aufklärung der Organisierten Kriminalität durch den Bundesnachrichtendienst, DÖV 2006, S. 204 ff.
- Barczak, Tristan, Lizenz zum Hacken? NJW 2020, S. 595 ff.
- Augsburg, Ino, Vernachrichtendienstlichung der Polizei – Verfassungsrechtliche Grenzen der Verlagerung polizeilicher Tätigkeit in das Gefahrenvorfeld, in: Möllers/van Ooyen, Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2018/2019, S. 115–121.
- Sellmeier, Dirk/Blome, Thomas, Der Einsatz nachrichtendienstlicher Mittel durch Vertrauensleute der Nachrichtendienste des Bundes oder: Der Einsatz eines nachrichtendienstlichen Mittels durch ein nachrichtendienstliches Mittel?, GSZ 2019, S. 196 ff.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer, die mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein muss.

Modulname	Modulnummer
Politischer Extremismus	5540

Konto	Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung „Nachrichtendienste und öffentliche Sicherheit“ - MISS 2021 M.A.
-------	--

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Armin Pfahl-Traugber	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
250	100	150	10

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5540-V1	VL	Grundlagen Extremismusverständnis und Methode des Vergleichs	Pflicht	4
5540-V2	SE	Vergleichende Analyse von Ideologien im Extremismus	Pflicht	2
5540-V3	SE	Vergleichende Analyse von Organisationsformen im Extremismus	Pflicht	2
5540-V4	SE	Vergleichende Analyse von Strategien im Extremismus	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				10

Qualifikationsziele
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertiefen ihre Kenntnisse über extremistische Bestrebungen und sind in der Lage sie nach den erwähnten Analyse Kriterien einzuschätzen. Auf der Grundlage der Methoden der vergleichenden Extremismusforschung können die Phänomene entlang ihrer Besonderheiten beschrieben, entlang der Grade ihrer Gefährlichkeit eingeschätzt und entlang von ihren Entwicklungspotentialen prognostisch bewertet werden.
Inhalt
Die Studierenden sollen zunächst über die inhaltlichen Begründungen für das Extremismusverständnis informiert werden und dieses nicht als nicht mehr hinterfragbaren behördlichen Arbeitsbegriff verstehen. Dabei geht es auch darum, eine Negativ- und Positiv-Definition verstehen und unterscheiden sowie auf die öffentliche Kritik daran mit einer Kritik der Kritik reagieren zu können. Außerdem soll der Erkenntnisgewinn durch eine vergleichende Extremismusforschung vermittelt werden, jeweils bezogen auf die Gesichtspunkte „Besonderheiten“, „Entwicklung“, „Prognosen“ und „Ursachen“. Und dann geht es noch in diesem ersten Teil um das Verständnis von Analyse Kriterien, welche zur Erfassung der Spezifika einer extremistischen Bestrebung dienen: „Extremismusintensität“, „Ideologie“, „Organisation“, „Strategie“ und „Wirkung“.

In einem zweiten Teil sollen die Studierenden mit den aktuellen Entwicklungen in den unterschiedlichen extremistischen Phänomenbereichen vertraut gemacht werden. Dabei kommt der besonderen Blickrichtung und Berichtsweise der Verfassungsschutzbehörden große Relevanz zu. Auf der Grundlage einer kritischen Lektüre des Jahresberichts und eines Informationsaustauschs mit Behördenvertretern sollen entsprechende Besonderheiten und Sichtweisen vermittelt werden.

In einem dritten Teil lernen die Studierenden die Besonderheiten der extremistischen Ideologien kennen, wobei es zunächst allgemein um deren Grundmerkmale geht, welche anhand von Fallbeispielen auch konkret aufgearbeitet werden. Dabei steht verständlicherweise der extremistische Gehalt im Zentrum der Analysen. Es sollen aber auch vergleichende Betrachtungen zu Inhalten, Strukturmerkmalen und Feindbildern vorgenommen werden, welche den Studierenden differenzierte Einschätzungen dieser Ideologien erlauben.

Danach geht es in einem vierten Teil um eine Analyse von Handlungsstilen, bezogen auf den parteiförmigen und aktionsorientierten Extremismus. Die Studierenden sollen die jeweiligen Organisationsformen, Strategien und Wirkungen mittels eines Analysenrasters differenziert einschätzen können. Dabei fällt der Blick insbesondere auf einschlägige Strategien, wozu etwa Begriffsbesetzungen, Bündnis-, Diskurs- und Mobilisierungsstrategien zählen.

In einem fünften Teil sollen die gewaltorientierten bis terroristischen Erscheinungsformen im Zentrum stehen. Hierbei finden ebenfalls Organisationsformen und Strategien besondere Aufmerksamkeit, wobei deren Kenntnis den Studierenden sowohl differenzierte Bewertungen wie prognostische Einschätzungen ermöglichen sollen. Dabei geht es auch um den Erwerb von Kenntnissen über die Erfassung einzelner Straftaten durch die Polizei, aber auch zur Definition und zu Modellen von Radikalisierungsprozessen. Und schließlich sollen in einem sechsten Teil die Studierenden anhand von Fallbeispielen mit der Problematik der Einschätzung von „Grauzonen“-Phänomenen, also zwischen demokratischer und extremistischer Ausrichtung angesehenen politischen Akteuren, konfrontiert werden. Am Ende geht es noch um Kenntnisse zur Einschätzung des Gefahrenpotentials, wobei einerseits die Entwicklung einschlägiger Kriterien und andererseits der Blick auf extremistische Gefahrenpotentiale in der Gesellschaft relevant sein werden.

Bilanzierend betrachtet sollen die Studierenden nicht mehr nur beschreibend, sondern analysierend an das Phänomen „Politischer Extremismus“ herangehen, wozu entsprechende Kriterien, eine vergleichende Betrachtung und prognostische Perspektiven dienen.

Literatur

- Backes, Uwe: Politischer Extremismus in demokratischen Verfassungsstaaten. Elemente einer normativen Rahmentheorie, Opladen 1989.
- Backes, Uwe/Jesse, Eckhard: Politischer Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin 1994.
- Backes, Uwe/Jesse, Eckhard (Hrsg.). Jahrbuch Extremismus & Demokratie 1989ff., Bonn bzw. Baden-Baden 1989ff.
- Jesse, Eckhard/Mannewitz, Tom (Hrsg.): Extremismusforschung: Handbuch für Wissenschaft und Praxis, Baden-Baden 2018.

- Kandel, Johannes: Islamismus in Deutschland. Zwischen Panikmache und Naivität, Freiburg 2011.
- Mannewitz, Tom u.a.: Was ist politischer Extremismus? Grundlagen, Erscheinungsformen, Interventionsansätze, Schwalbach/Ts. 2018.
- Möllers, Martin H. W./Van Ooyen, Robert Chr. (Hrsg.), Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2002ff., Wiesbaden 2002ff.
- Pfahl-Traughber, Armin: Rechtsextremismus in Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme, Wiesbaden 2019.
- Pfahl-Traughber, Armin: Linksextremismus in Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme, 2. Auflage, Wiesbaden 2020.
- Pfahl-Traughber, Armin: Extremismus und Terrorismus in Deutschland. Die Feinde der offenen Gesellschaft, Stuttgart 2020.
- Pfahl-Traughber, Armin (Hrsg.): Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2008ff., Brühl 2008ff.
- Schröter, Susanne: Politischer Islam. Stresstest für Deutschland, München 2019.
- Seidensticker, Tilman: Islamismus. Geschichte, Vordenker, Organisationen, München 2014.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer Seminararbeit von 5000 Wörtern, die mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein muss.

Modulname	Modulnummer
Advanced Intelligence Collection and Analysis	5541

Konto	Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung „Terrorismusbekämpfung“ - MISS 2021 M.A.
-------	---

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Markus Denzler	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
250	100	150	10

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5541-V1	SE	Counter-Terrorism: Herausforderungen für Intelligence Collection	Pflicht	3
5541-V2	VS	Scientific Approaches to Intelligence Collection and Intelligence Analysis	Pflicht	3
5541-V3	SE	Terrorismusstrafrecht II	Pflicht	2
5541-V4	SE	Research in Collection and Analysis	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				10

Qualifikationsziele
Im Mittelpunkt des Moduls steht die wissenschaftliche Erschließung von intelligence-spezifischen Ansätzen der Terrorismusaufklärung und -bekämpfung. Die Studierenden vertiefen ihre zuvor im Kernstudium I (Module: Intelligence Collection und Intelligence Analysis) erworbenen Kenntnisse, sowie die Kenntnisse im Terrorismusstrafrecht (Modul: Grundlagen der Extremismusforschung). Zudem können die Studierenden die Einbettung von Collection und Analysis in die sicherheitspolitische und militärische Bedingtheiten bewerten. Darüber hinaus generieren die Studierende Forschungsansätze, um wissenschaftsbasiert Impulse für die Praxis zu ermitteln.
Inhalt
Im Mittelpunkt des Moduls stehen integrierte intelligence-spezifische Ansätze, die einen Rückgriff auf das gesamte Spektrum der Methoden der Informationsbeschaffung ebenso berücksichtigen wie die Funktionalitäten von Terrorismusaufklärung im breiteren politischen und/oder militärische-operativen Auftragskontext und Entscheidungsprozess. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, nicht nur ihre bereits erworbenen Erkenntnisse im Terrorismusstrafrecht sowie hinsichtlich Collection und Analysis aus vorangegangenen Modulen im Rahmen aktuellster wissenschaftlicher Ansätze zu vertiefen, sondern gleichzeitig Fragestellungen und Probleme der nachrichtendienstlichen Praxis unter der Anleitung der Lehrenden im Sinne forschenden Lernens selbst zu untersuchen und einer Lösung zuzuführen. Auf diese Weise sollen methodisch begründete Impulse für die Praxis erzielt werden. Insoweit versteht sich das Modul als Fortführung der wissenschaftlichen Betrachtung intelligence-spezifischer Methodologie. Das Modul

greift z.T. auf eingestuftes VS-Material zurück und setzt ein vertieftes Verständnis der Anwendung nachrichtendienstlicher Methoden ebenso wie des politischen und administrativen Kontexts nachrichtendienstlicher Terrorismusaufklärung voraus.

Literatur

- Ambos Die Verfolgungsermächtigung i.R.v. § 129b StGB ZIS 2016 505.
- Clark, Robert M., Intelligence Analysis: A target-centric approach, 2016.
- Beebe, Sarah/Pherson, Randolph H., Cases in Intelligence Analysis, Structured Analytic Techniques in Action, 2014.
- Engelstätter/Maslow, Islamistische Propaganda: Strafbarkeit de lege lata – Handlungsimpulse de lege ferenda, GSZ 2018 138;
- Griesbaum, Zum Verhältnis von Strafverfolgung und Gefahrenabwehr vor dem Hintergrund der Bedrohung durch den internationalen islamistischen Terrorismus, FS Nehm (2006) 125;
- Moore, David T., Critical Thinking and Intelligence Analysis, 2016.
- Huddy, Leonie/Sears, David O./Levy, Jack S. (Hrsg.), The Oxford Handbook of Political Psychology, 2013.
- Heuer, Richards J./Pherson, Randolph H. (Hrsg.), Structured Analytic Techniques for Intelligence Analysis, 2014.
- Hall, Wayne Michael/Citrenbaum, Gary, Intelligence Collection, 2012.
- Lowenthal, Mark M./Clark, Robert M., The Five Disciplines of Intelligence Collection, 2015.
- Bloom, Richard, Foundations of Psychological Profiling: Terrorism, Espionage, and Deception, 2013.
- Tetlock, Philip/Gardner, Dan, Superforecasting: The Art and Science of Prediction, 2015.
- Fischhoff, Baruch/Chauvin, Cherie (Hrsg.), Intelligence Analysis: Behavioral and Social Scientific Foundations, 2011.
- Weißer, Zur strafrechtlichen Verantwortlichkeit sog. „IS Heimkehrerinnen“ ZJS 2019 148.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer Seminararbeit von 5000 Wörtern, die mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein muss.

Modulname	Modulnummer
Terrorismusforschung	5542

Konto	Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung „Terrorismusbekämpfung“ - MISS 2021 M.A.
-------	---

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Lars Berger	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
250	100	150	10

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5542-V1	VL	Entstehung, Phänomenologie und Historie terroristischer Gruppierungen und Netzwerke	Pflicht	2
5542-V2	SE	Ideologie und Strategien islamistischer terroristischer Gruppierungen	Pflicht	2
5542-V3	SE	Radikalisierung	Pflicht	2
5542-V4	SE	Terrorismusfinanzierung	Pflicht	2
5542-V5	SE	Links- und Rechtsterrorismus in Deutschland	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				10

Qualifikationsziele

Basierend auf einer vertieften Kenntnis der wissenschaftlichen Forschung zu Kontinuitäten und Wandel in den Ursachen, Formen und Zielen terroristischer Gewalt sind Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Lage, nationale und internationale Strategien der Bekämpfung des Terrorismus und seiner Finanzierung - inklusive des zugehörigen nachrichtendienstlichen Beitrags - auf ihre Wirksamkeit hin kritisch zu überprüfen und zu bewerten. Die Studierenden verfügen über besondere Methodenkompetenzen in der Analyse jihadistischer Propagandanarrative und deren Wirkungsweise, können Risikofaktoren für Radikalisierung einschätzen und das praktische Vorgehen bei der Einschätzung des Phänomens der Terrorismusfinanzierung vor dem Hintergrund der aktuellen Forschung reflektieren und Weiterentwicklungen ableiten.

Inhalt

Das Modul verbindet Erkenntnisse, Methoden und Perspektiven aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen zum Gesamtphänomen Terrorismus und Terrorismusbekämpfung. Wesentliche Inhalte sind: Entstehung, Phänomenologie und Historie terroristischer Gruppierungen und Netzwerke, Ideologien und Strategien terroristischer Gruppierungen, theoretische Ansätze und empirische Befunde zur Rolle individueller und situativer Faktoren im Radikalisierungsprozess, politischer Kontext und Typologie der Terrorismusfinanzierung sowie Instrumentarien ihrer Bekämpfung. Die

organisatorischen und ideologischen Erscheinungsformen des jihadistisch motivierten Terrorismus stehen hierbei im Mittelpunkt, gleichzeitig soll jedoch der Blick auf nicht-jihadistische Formen insbesondere den rechtsextremistischen Terrorismus gewahrt bleiben.

Literatur

- Berger, Lars (2007), Die USA und der islamistische Terrorismus, Schöningh.
- Bloom, Mia (2011), Bombshell: Women and Terrorism, University of Pennsylvania Press.
- Byman, Dan (2005), Deadly Connections: States that Sponsor Terrorism, Cambridge University Press.
- Hoffman, Bruce (2017), Inside Terrorism (3rd ed.), Columbia University Press.
- Kruglanski, Arie et al. (2019). The three pillars of radicalization: Needs, narratives, and networks. Oxford University Press
- Mobley, Blake W. (2012), Terrorism and Counterintelligence, Columbia University Press.
- Pfundmair, Michaela et al. (2019). Pathways toward Jihadism in Western Europe: An empirical exploration of a comprehensive model of terrorist radicalization, Terrorism and Political Violence, Online first.
- Silke, Andrew (Hrsg.) (2019), Routledge Handbook of Terrorism and Counterterrorism, Routledge.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer Seminararbeit von 5000 Wörtern, die mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein muss.

Modulname	Modulnummer
Regionale Sicherheit I	5543

Konto	Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung Regionale Sicherheit - MISS 2021 M.A.
-------	---

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. jur. Jan-Hendrik Dietrich	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
250	100	150	10

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5543-V1	VS	Regionale Sicherheit I	Pflicht	10
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				10

Qualifikationsziele
Die Studierenden erhalten vertiefte Kenntnisse über außen- und sicherheitspolitische Entwicklungen in Osteuropa sowie die ihnen zugrundeliegenden historisch-kulturellen, sozioökonomischen und innenpolitischen Determinanten. Das Modul fokussiert dabei auf den postsowjetischen Raum mit besonderer Beachtung Russlands. Das Modul baut auf der Kenntnis grundlegender Theorien und Ansätze der „Internationalen Beziehungen“ auf, erweitert und vertieft diese aber um zentrale Aspekte der „Security Studies“ und „Regional Studies“. Die Studierenden werden befähigt, die Theorien, Ansätze und Konzepte auf Themenkomplexe der regionalen Sicherheit in Osteuropa anzuwenden und dadurch außen- und sicherheitspolitische Prozesse (z.B. Entscheidungsprozesse, Konfliktdynamiken) und Strukturen (z.B. Akteurs- und Konfliktkonstellationen, Institutionengefüge) zu analysieren. Darüber hinaus sollen die Studierenden des Moduls in der Lage sein, aktuelle Entwicklungen in Staaten des postsowjetischen Raums im Hinblick auf den nachrichtendienstlichen Auftrag einzuordnen und perspektivisch zu erklären. Sie verfügen über ein Verständnis der zentralen Akteure der Region auf staatlicher und substaatlicher Ebene mit ihren jeweiligen Handlungsmustern. Methodengeleitet können sie Modelle zukünftiger regionaler Entwicklungen generieren, die zu einer konkreten Bedrohung deutscher Interessen werden können.
Inhalt
Im Fokus des Moduls stehen die Außen- und Sicherheitspolitik der regionalen Akteure sowie die regionalen und internationalen Strukturen, innerhalb derer sie agieren. Sicherheitspolitik wird dabei in einem umfassenden Sinn verstanden. Neben der militärischen Dimension von Sicherheit (z.B. Bedrohungspotentiale und -perzeptionen, Rüstungskontrolle und Abrüstung, „hybride Kriege“) werden daher auch die ökonomische (z.B. Energiesicherheit), menschliche (z.B. Rechtstaatlichkeit, Minderheiten) und gesellschaftlich-politische Dimension (z.B. Regimesicherheit, Elitenkonflikte und Protestbewegungen) regionaler Sicherheit behandelt. Einen weiteren Fokus bildet die Analyse der zahlreichen sicherheitspolitischen Konflikte in Osteuropa sowie ihrer Ursachen und Dynamiken – von ethnoterritorialen (z.B. Tschetschenien, Abchasien)

über zwischenstaatliche (z.B. Georgienkrieg, Krim-Annexion) bis hin zu regionalen Ordnungskonflikten (z.B. über die Ausgestaltung der europäischen Sicherheitsordnung). Das Modul bettet die Außen- und Sicherheitspolitik Osteuropas dabei in den breiteren internationalen Kontext ein. Im Rahmen dessen werden sowohl die Einflüsse von NATO

und EU als auch externer Akteure (USA und China) und globaler Kräfteverschiebungen auf die regionale Sicherheit als auch die Implikationen regionaler Entwicklungen auf internationale Sicherheit kritisch beleuchtet.

Literatur

- Tsygankov, Andrei, Russia's Foreign Policy: Change and Continuity in National Identity, 2016.
- Alpern Engel, Barbara/Martin, Janet, Russia in World History, 2015.
- Hill, Fiona/ Gaddy, Clifford G., Mr. Putin: Operative in the Kremlin, 2015.
- Charap, Samuel/Colton, Timothy J., Everyone Loses. The Ukraine Crisis and the Ruinous Contest for Post-Soviet Eurasia, 2017.
- Zürcher, Christoph, The Post-Soviet Wars: Rebellion, Ethnic Conflict, and Nationhood in the Caucasus, 2007.
- Trenin, Dmitri, Should we fear Russia? 2016.
- Oliker, Olga u.a., Russian Foreign Policy. Sources and Implications, 2009.
- Stent, Angela E., The Limits of Partnership: US Russian Relations in the Twenty-First Century. 2015
- Empfehlungen:
- Dima Adamsky, Cross-Domain Coercion: The Current Russian Art of Strategy, 2015.
- John Baylis/ James J. Wirtz/ Colin S. Gray, Strategy in the Contemporary World: an Introduction to Strategic Studies, 5th edition 2016.
- Sabine Fischer, Nicht eingefroren! Die ungelösten Konflikte um Transnistrien, Abchasien, Südossetien und Berg-Karabach im Lichte der Krise um die Ukraine, 2016.
- Keir Giles, Moscow Rules. What Drives Russia to Confront the West, 2019.
- International Institute for Strategic Studies (ed.), Military Review 2019, 2019.
- Roger Kanet (ed.), The Russian Challenge to the European Security Environment, 2017.
- Roger Kanet (ed.), Routledge Handbook of Russian Security, 2019.
- Margarete Klein, Russlands Militärpolitik im postsowjetischen Raum. Ziele, Instrumente und Perspektiven, 2018.
- Gudrun Persson/ Carolina Vendil Pallin/ Tommy Jeppsson (eds.), Military Thinking in the 21st Century, 2015.
- Nicu Popescu/ Stanislav Seciriu (eds.), Third Powers in Europe's East, 2018.
- Siegfried Schieder/Manuela Spindler (Hrsg.), Theories of International Relations, Abingdon 2014.
- Dmitrij V. Trenin, European Security: from managing adversity to a new equilibrium, 2018.
- Andrei Tsygankov, Routledge handbook of Russian foreign policy, 2018.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer Seminararbeit von 5000 Wörtern, die mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein muss.

Modulname	Modulnummer
Akteurskonstellationen und Praktiken nachrichtendienstlicher Kooperationen	5546

Konto	Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung „Intelligence Cooperation“ - MISS 2021 M.A.
-------	--

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Susanne Fischer	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
250	100	150	10

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5546-V1	VS	Akteure und Praktiken nachrichtendienstlicher Kooperation im 21. Jahrhundert	Pflicht	4
5546-V2	SE	„Fusion Centers“ überall? Beschreibung und Vergleich von Sicherheitskooperation im nationalen Kontext	Wahlpflicht	4
5546-V3	SE	Einführung in Defense Intelligence Kooperation	Wahlpflicht	4
5546-V4	SE	Intelligence-Kooperation in Europa – CTG, EU INTCEN, EU SATCEN	Wahlpflicht	4
5546-V5	SE	Kooperation im Verfassungsschutzverbund – Akteure, Strukturen und aktuelle Herausforderungen	Wahlpflicht	4
5546-V6	SE	Nichtstaatlicher private und privatwirtschaftliche Akteure als (Ko)Produzenten von Intelligence	Wahlpflicht	4
5546-V7	UE	Intelligence Kooperation empirisch erforschen – Forschungsmethoden erproben	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				10

Qualifikationsziele

Fachkompetenz:

Theoretisches und empirisches Fachwissen zu Strukturen, Akteuren und Praktiken von Intelligence Cooperation im nationalen und internationalen Kontext.

Methodenkompetenz:

Durch die theoriegeleitete Analyse empirischer Beispiele vertiefen die Studierenden die Fähigkeit zum analytischen Denken und methodischen/systematischen Vorgehen, d.h. es werden die grundlegenden Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens sowie Fertigkeiten der empirischen Sozialforschung vertieft. Zudem wird der Umgang mit bzw. die Interpretation von Rechtsquellen vertieft.

Durch die unterstützte Lektüre wissenschaftlicher Texte vertiefen die Studierenden die Fähigkeit der Identifikation zentraler Informationen, die Fertigkeit der Informationsverdichtung und der strukturierten Informationswiedergabe sowie die Formulierung des Mehrwerts bzw. Erkenntnis, die sich aus der Information ergibt.

Selbstkompetenz:

Studierende vertiefen ihre Fähigkeiten der Selbstmotivation und Selbstorganisation [Priorisieren, Zeitmanagement, Disziplin und Konzentration beim Selbststudium] sowie die Fähigkeit zur Arbeit in und mit Gruppen und die damit verbundenen Fähigkeiten der Organisation von Teamarbeit [gemeinsame Definition von Arbeitszielen, Aufgabenverteilung, Führen im Team etc.].

Inhalt

Empirisch lässt sich seit einiger Zeit die Entwicklung von „Security Intelligence Networks“ (Gill/Pythian 2012) beobachten. Hintergrund für die Herausbildung dieser „neuen“ Kooperationsformen sind unter anderem die grenzüberschreitenden, diffusen und schwer attribuierbaren Risiken (z.B. Organisierte Kriminalität, Cyberkriminalität, Terrorismus, mediale Desinformation), die das 21. Jahrhundert bislang markierten.

Sicherheitsakteure wollen diesen grenzüberschreitenden Bedrohungen und Risiken präventiv begegnen und erkennen hierbei, dass die Anpassung der eigenen Fähigkeiten und/oder Befugnisse nicht immer ausreichend ist, um dies zu leisten.

Dies Situation kann als ein zentraler Ausgangspunkt für Intelligence Cooperation im 21. Jahrhundert gesehen werden. Interessant ist, dass diese unterschiedlichen und teilweise neuen Kooperations- oder Koordinationsformate auf verschiedenen Ebenen (subnational, national, europäisch, international) angesiedelt sind und ein durchaus breites Spektrum von Akteuren – bis hin zu privaten und privatwirtschaftlichen Akteuren – umfassen (können).

Vorliegendes Modul zeigt das gesamte Spektrum der Akteurs- und Kooperationskonstellationen auf und analysiert ausgewählte empirische Beispiele. Darüber hinaus werden spezifische nachrichtendienstliche Praktiken (z.B. „Do ut Des“) rekonstruiert und deren Bedeutung für Genese und Persistenz bzw. Wandel dieser unterschiedlichen Formen von Intelligence Cooperation erörtert.

Wie verhalten sich die einzelnen Unterrichtseinheiten im Modul zueinander?

Die lektürebasierete Vorlesung führt in die grundlegenden Fragestellungen und Debatten des Forschungsfeldes ein. Ziel ist es, einen Überblick über das Forschungsfeld zu vermitteln, der den Studierenden ermöglicht, Forschungsliteratur einzuordnen und Forschungslücken zu erkennen.

An die Vorlesung schließen die thematischen Wahlpflichtseminare an. Die Seminare zielen auf eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Themenfeld aus dem Themenspektrum der Vorlesung. Die Studierenden sollen sich in die komplexen Akteurskonstellationen und Dynamiken dieses Themenfeldes vertiefen. Außerdem sollen die Studierenden Einblicke in die praktischen Abläufe und Herausforderungen dieses Themenfeldes erhalten – dies kann über Simulationen und Planspiele, aber auch über Exkursionen und Gastvorträge sowie die Einsicht und Analyse von originärem empirischen Material realisiert werden.

Die Methodenübung zielt darauf, die Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens an konkreten „Forschungspuzzeln“ des Moduls zu vertiefen. Die Übung dient in gewisser Weise als „Forschungslabor“, in dem Studierende unter Anleitung verschiedene Forschungsmethoden an konkreten (eigenen) Forschungspuzzeln erproben können und sich unter anderem auf die Erstellung einer Masterarbeit vorbereiten.

Was ist das Gesamtziel des Moduls? Erstens erhalten die Studierenden einen einführenden Überblick über die Kernthemen und die zentralen Analyseperspektiven des Moduls. Zweitens erweitern und vertiefen die Studierenden ihr Fachwissen und Praxiswissen in zwei ausgewählten Themenfeldern. Drittens vertiefen die Studierenden ihre Methodenkompetenz indem sie „eigenen“ Forschungsprojekten unter Anleitung nachgehen.

Literatur

- Akteure und Praktiken nachrichtendienstlicher Kooperation im 21. Jahrhundert
- Bigo, Didier (2019): Shared Secrecy in a Digital Age and a Transnational World. In: Intelligence and National Security, 34 (3), S. 379-394.
- Cross, Mai'a K. (2019): The Merits of Informality: The European Transgovernmental Intelligence Network. In: Dietrich, Jan-Hendrik/Sule, Satsih (Hg.): Intelligence Law and Policies in Europe: A Handbook. München: C.H.Beck, S. 235–248.
- Cloough, Chris (2010): Quid-Pro-Quo: The Challenges of International Strategic Intelligence Cooperation. In: International Journal of Intelligence and Counterintelligence, 17 (4), S. 601-613.
- Hibbs Pherson, Katherine/Sullivan, Roy A. Jr (2013): Improving the Quality of Analysis in Fusion Centers: Making the Most of the Nations's Investment. In: Journal of Strategic Security, 5 (3), S. 309-319.
- Kenis, Patrick/Raab, Jörg (2008): Politiknetzwerke als Governanceform. In: Schuppert, Gunnar Folke/Zürn, Michael (Hrsg.): Governance in einer sich wandelnden Welt (PVS Sonderheft 41), Wiesbaden, S. 132-148.
- Westerfield, Bradford H. (1996): America and the World of Intelligence Liason. In: Intelligence and National Security, 11 (3), 523-560.
- Intelligence Kooperation empirisch erforschen
- Blatter, Joachim K./Janning, Frank/Wagemann, Claudius (2007): Qualitative Politikfeldanalyse. Eine Einführung in die Forschungsansätze und Methoden, Wiesbaden: VS für Sozialwissenschaften.
- Bogner, Alexander/Littig, Beate/Menz, Wolfgang (2005): Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung, 2. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- George, Alexander/Bennett, Andrew (2005): Case Studies and Theory Development, Cambridge, Mass.: MIT Press.

- Kuckarz, Udo (2006): Computergestützte qualitative Inhaltsanalyse. In: Behnke, Joachim/Gschwend, Thomas/Schindler, Delia/Schnapp, Kai-Uwe (Hrsg.): Methoden der Politikwissenschaft. Neuere qualitative und quantitative Analyseverfahren, Baden-Baden: Nomos, S. 81-91.
- Schimmelfennig, Frank (2006): Prozessanalyse. In: Behnke, Joachim/Gschwend, Thomas/Schindler, Delia/Schnapp, Kai-Uwe (Hrsg.): Methoden der Politikwissenschaft. Neuere qualitative und quantitative Analyseverfahren, Baden-Baden: Nomos, S. 263-272.
- Kooperation im Verfassungsschutzverbund
- Dietrich, Jan-Hendrik (i.E.): Verfassungsschutz in der föderalen Ordnung. In: Kudlich, Hans et al. (Hrsg.): Festschrift für Ulrich Sieber, Baden-Baden.
- Grumke, Thomas/Hüllen, Rudolf van (2019): Der Verfassungsschutz. Grundlagen. Gegenwart. Perspektiven? 2. überarbeitete Auflage, Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Krumrey, Björn (2014): Die Inlandsnachrichtendienste in Deutschland und Frankreich. Eine rechtsvergleichende Untersuchung (Dissertation), Stuttgart: Boorberg.
- Lange, Hans-Jürgen/Lanfer, Jens (Hrsg.) (2016): Verfassungsschutz: Reformperspektiven zwischen administrativer Effektivität und demokratischer Transparenz, Wiesbaden: Springer VS.
- Governance multilateraler Intelligence Kooperation in Europa
- Bures, Oldrich (2012): Informal counterterrorism arrangements in Europe: Beauty by variety or duplicity by abundance? In: Cooperation and Conflict, 47 (4), S. 495-518.
- Conrad, Gerhard (2019): Europäische Nachrichtendienstkooperation – Entwicklung, Erwartungen und Perspektiven. In: Dietrich, Jan-Hendrik u.a. (Hrsg.): Reform der Nachrichtendienste zwischen Vergesetzlichung und Internationalisierung, S. 161-177, Tübingen: Mohr Siebeck.
- Den Boer, Monica/Hillebrand, Claudia/Nölke, Andreas (2008): Legitimacy under Pressure: The European Web of Counterterrorism Networks. In: Journal of Common Market Studies, 46 (1), S. 101-124.
- Palacios, José-Miguel (2019): EU intelligence: On the road to a European Intelligence Agency? In: Dietrich, Jan-Hendrik/Sule, Satsih (Hg.): Intelligence Law and Policies in Europe: A Handbook. München: C.H.Beck, S. 201–234.
- Fusion Centers/Intelligence Fusion
- Coffey, Andrew (2020): Evaluating Intelligence and Information Sharing Networks: Examples from a Study of the National Network of Fusion Centers (Center for Cyber & Homeland Security, 2015-04), Washington, DC: The George Washington University.
- DiMaggio, Paul/Powell, Walter W. (1983): The Iron Cage Revisted: Institutional Isomorphismen and Collective Rationality in Organizational Fields, In: American Sociological Review, 48 (2), S. 147-160.
- Regan, Priscilla, M./Monahan, Torin (2014): Fusion Center Accountability and Intergovernmental Information Sharing. In: Publius, 44 (3), S. 475-498.
- Sommerfeld, Alisa (2015): Verwaltungsnetzwerke am Beispiel des Gemeinsamen Terrorismusabwehrzentrums des Bundes und der Länder (GTAZ), Berlin: Duncker & Humblot.
- Van der Veer, Renske/Bos, Walle/Van der Heide, Liesbeth (2019): Fusion Centers in Six European Countries; Emergence, Roles and Challenges (ICCT Report February 2019), The Hague.

- Defense Intelligence Cooperation
- Best, Richard A. Jr (2010): The Dilemma of Defense Intelligence. In: Johnson, Loch K. (Hrsg.): The Oxford Handbook of National Security Intelligence, Oxford: Oxford University Press, S. 422-434.
- Davies, Philipp H.J. (2015): The Problem of Defense Intelligence. In: Intelligence and National Security, 31 (6), S. 797-809.
- Jensen, Carl J./McElreath, David H./Graves, Melissa (2013): Introduction to Intelligence Studies, Second Edition (Chapter 12: Military Intelligence), S. 297-295.
- Rietjens, Sebastiaan (2020): Intelligence in Defense Organizations. A Tour de Force. In: Intelligence and National Security, 35 (5), S. 717-733.
- Private Akteure und Intelligence Cooperation
- Blancke, Stephan (2011): Private Intelligence. Geheimdienstliche Aktivitäten nicht-staatlicher Akteure (Dissertation), Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Gentry, John A. (2016): Towards a Theory of Non-State Actors' Intelligence. In: Intelligence and National Security, 31 (4), S. 465-489.
- Halchin, Elaine L. (2015): The Intelligence Community and its Use of Contractors: Congressional Oversight Issues (Congressional Research Service, August 2015), Washington, DC.
- Hansen, Morten (2014) Intelligence Contracting: On the Motivations, Interests, and Capabilities of Core Personnel Contractors in the US Intelligence Community. In: Intelligence and National Security, 29(1), S. 58-81.
- Keefe, Patrick R (2010): Privatized Spying: The Emerging Intelligence Industry. In: Johnson, Loch, K. (Hrsg.): Oxford Handbook of National Security Intelligence, Oxford: Oxford University Press, S. 296-310.
- Voelz Glenn J. (2009) Contractors and Intelligence: The Private Sector in the Intelligence Community. In: International Journal of Intelligence and Counterintelligence, 22(4), S. 586-613.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer Seminararbeit (5.000 Wörter), die jeweils mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein müssen.

In den Übungen und Seminaren können unbenotete Leistungen wie Referat, Thesenpapier, Poster oder Protokoll eingefordert werden.

Modulname	Modulnummer
Geschichte nachrichtendienstlicher Kooperationen	5547

Konto	Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung „Intelligence Cooperation“ - MISS 2021 M.A.
-------	--

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Rüdiger Bergien Prof. Dr. Marc Frey	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
250	100	150	10

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5547-V1	VL	Von „need to know“ zu „need to share“? Die Internationalisierung der westlichen Intelligence Communities seit 1945	Pflicht	2
5547-V2	SE	Terroristische Bedrohung und nachrichtendienstliche Kooperation seit den 1960er Jahren	Pflicht	2
5547-V3	SE	Von „Patendiensten“ zu Partnerdiensten? Die (west-)deutschen Nachrichtendienste und die US-Intelligence Community, 1946–2001	Pflicht	2
5547-V4	SE	Counterinsurgency und Intelligence im langen 20. Jahrhundert	Pflicht	2
5547-V5	SE	Digitalisierung und ND-Kooperationen seit den 1960er Jahren	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				10

Qualifikationsziele

Die Studierenden besitzen vertiefte Kenntnisse der Fragestellungen, Methoden und Interpretationsmuster der Intelligence History. Sie sind in der Lage, Ermöglichungsbedingungen und Hemmnisse von Intelligence-Kooperationen mit Blick auf spezifische historische Kontexte zu identifizieren und zu analysieren. Dabei werden sie insbesondere befähigt, organisationskulturelle, politische und sozio-technische Faktoren zunehmender Kommunikation und Interaktion zu differenzieren. Die Kenntnis historischer Entwicklungslinien ermöglicht es den Teilnehmer_innen, gegenwärtige Formen der Intelligence-Kooperation zu „historisieren“, das heißt, in ihrem historischen „Geworden-Sein“ zu erkennen. Zudem sollen sie mögliche Weiterentwicklungen vor dem Hintergrund historischer Muster der ND-Zusammenarbeit reflektieren können. Nicht zuletzt erarbeiten sich die Studierenden historisches Grundlagenwissen für die Bearbeitung der Themen des zweiten Moduls der Vertiefungsrichtung, „Akteure und Praktiken nachrichtendienstlicher Kooperation im 21. Jahrhundert“.

Inhalt
<p>Moderne Nachrichtendienste sind durch ein Spannungsverhältnis zwischen Abschottung nach außen und der Notwendigkeit zur Kooperation geprägt. Das Modul geht von der Frage aus, wie sich dieses Spannungsverhältnis veränderte und stellt Bezüge zum Wandel von Staatlichkeit im Laufe des 20. und frühen 21. Jahrhunderts her. Es setzt sich mit der These auseinander, dass im Zusammenhang mit Prozessen wie der Globalisierung und der Digitalisierung eine starke Zunahme der internationalen Intelligence-Kooperationen einherging (Aldrich). Entsprechend legen die Lehrveranstaltungen des Moduls Schwerpunkte auf den Wandel von Partnerdienstbeziehungen seit dem Zweiten Weltkrieg und auf die Rolle von neuartigen (bzw. als neuartig empfundenen) Bedrohungsszenarien wie des internationalen Terrorismus. Auch die Beziehungen zwischen Militär und Intelligence sowie die Auswirkungen des soziotechnischen Wandels auf die Vernetzung geheimer Dienste sollen betrachtet werden.</p> <p>Das Modul fußt auf den Perspektiven der Intelligence History, bezieht aber politik- und sozialwissenschaftliche Ansätze und Fragestellungen ein. Die (west-)deutschen Dienste in ihren Interaktionsbeziehungen stellen die Ausgangspunkte dar, gleichzeitig spielt der vergleichende Blick auf andere Intelligence Communities eine wichtige Rolle. Im Rahmen kontrastiver Vergleiche sollen punktuell auch Kooperationsformen nicht-westlicher Nachrichtendienste bzw. Geheimdienste analysiert werden.</p>
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Agar, Jon, Putting the Spooks Back In? The UK Secret State and the History of Computing, in: Information & Culture: A Journal of History 151 (2016), 1, S. 102-124 • Aldrich, Richard J., Global Intelligence Co-operation versus Accountability, in: Intelligence and National Security 24 (2009) H. 1, S. 26-56 • Aldrich, Richard J., US–European Intelligence Co-Operation on Counter-Terrorism: Low Politics and Compulsion, in: The British Journal of Politics and International Relations 11 (2009) H. 1, S. 122-139. • Bülow, Mathilde, Franco-German Intelligence Cooperation and the Internationalization of Algeria's War of Independence (1954-62), Intelligence and National Security 28 (3) (2013), 397-419. • Goschler, Constantin/Wala, Michael, "Keine neue Gestapo". Das Bundesamt für Verfassungsschutz und die NS-Vergangenheit, Reinbek b. Hamburg 2015, Kap. I: Aufbau (S. 19-138) • Krieger, Wolfgang: Partnerdienste: die Beziehungen des BND zu den Geheimdiensten der westlichen Siegermächte, 1946-1968 (erscheint voraussichtlich 2020) • Immerman, Richard H., Intelligence and the Iraq and Afghanistan Wars, Political Science Quarterly 131 (3) (2016), 477-501. • Themenheft "Operation Rubicon", Intelligence and National Security 35 (2020), 5.
Leistungsnachweis
<p>Der Leistungsnachweis besteht aus einer Seminararbeit von 5000 Wörtern, die mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein muss.</p>

Modulname	Modulnummer
Regionale Sicherheit II	5544

Konto	Wahlpflichtmodule - MISS 2021 M.A.
-------	------------------------------------

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Martin Wagener	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
250	100	150	10

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5544-V1	VL	Ostasien und die Theorien der Internationalen Beziehungen	Pflicht	2
5544-V2	SE	Die Geschichte Ostasiens sowie ihre Bedeutung für die Gegenwart	Pflicht	1
5544-V3	VL	Die Interessen der Großmächte Ostasiens	Pflicht	2
5544-V4	SE	Die Konflikte Ostasiens	Pflicht	1
5544-V5	SE	Gastvorträge aus der Praxis	Pflicht	1
5544-V6	UE	Politikberater in Ostasien	Pflicht	1
5544-V7	VL	Konkurrierende Ideen zur Sicherheitsarchitektur Ostasiens	Pflicht	1
5544-V8	UE	Vorbereitung auf die Erstellung einer Masterarbeit	Pflicht	1
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				10

Qualifikationsziele

Die Studenten vertiefen ihre Kenntnisse in Bezug auf die Außen- und Sicherheitspolitik Ostasiens. Sie sind in der Lage, wissenschaftliche Methoden und Theorien der Internationalen Beziehungen anzuwenden. Auf dieser Grundlage können sie das Zustandekommen außen- und sicherheitspolitischer Entscheidungen sowie das Verhalten der daran beteiligten Akteure erklären und kritisch hinterfragen. Sie bilden dabei insgesamt die Fähigkeit heraus, aktuelle und perspektivisch absehbare Entwicklungen in Ostasien mit Blick auf ihr Bedrohungspotential für deutsche Interessen einschätzen zu können.

Inhalt

Die Studienkonzentration „Regionale Sicherheit“ bezieht sich auf geographische Regionen der Welt mit Bedeutung für die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik. Die Studenten erhalten vertiefte Einblicke in geschichtliche, wirtschaftliche, kulturelle, militärische und politische Zusammenhänge. Auf diese Weise sollen regionale und globale Konfliktdynamiken nicht nur richtig eingeschätzt, sondern auch interregional aufeinander bezogen werden können. Das Modul „Regionale Sicherheit II“ widmet sich aktuellen

außen- und sicherheitspolitischen Entwicklungen in Ostasien. Im Mittelpunkt stehen die Großmächte USA, Russland, China und Japan. Hinzu kommen die Konflikte auf der koreanischen Halbinsel, in der Taiwanstraße sowie im Ost- und Südchinesischen Meer. In Exkursen werden die Sicherheitspolitik Indiens und der Kaschmir-Konflikt behandelt. Herausgearbeitet wird, welche Implikationen sich aus den Entwicklungen in Ostasien und auch in Südasien für Deutschland ergeben. Der Unterricht ist in interaktive Vorlesungen, Seminare und Übungen gegliedert; Präsentationen des Dozenten und Referate sowie kleine Essays der Studenten wechseln einander ab.

Literatur

- Allison, Graham, *Destined for War. Can America and China Escape Thucydides' Trap?*, New York 2017.
- Kindermann, Gottfried-Karl, *Der Aufstieg Ostasiens in der Weltpolitik 1840 bis 2000*, München 2001.
- Mearsheimer, John J., *The Tragedy of Great Power Politics*, New York 2014.
- Wagener, Martin, *Hegemonialer Wandel in Südostasien? Der machtpolitische Aufstieg Chinas als sicherheitsstrategische Herausforderung der USA*, Trier 2009.
- Yahuda, Michael, *The International Politics of the Asia-Pacific*, vierte und überarbeitete Auflage, Abingdon – New York 2019.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 180 Minuten Länge, die mit mindestens der Note 4,0 bestanden werden muss.

Modulname	Modulnummer
Regionale Sicherheit III	5545

Konto	Wahlpflichtmodule - MISS 2021 M.A.
-------	------------------------------------

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Christian Haas	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
250	100	150	10

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
5545-V1	VL	Grundmuster der Politik in NAMO-Staaten	Pflicht	2
5545-V2	SE	Aktuelle Herausforderungen für NAMO-Staaten (Fallbeispiele)	Pflicht	2
5545-V3	SE	Substaatliche Akteure in NAMO-Staaten	Pflicht	2
5545-V4	SE	Außen- und Sicherheitspolitik im Konflikttraum Nah-/Mittelost	Pflicht	4
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				10

Qualifikationsziele

Die Studierenden des Moduls sind in der Lage, aktuelle Entwicklungen in Staaten der Region im Hinblick auf den nachrichtendienstlichen Auftrag einzuordnen und perspektivisch zu erklären. Sie verfügen über ein Verständnis der zentralen Akteure der Region auf staatlicher und substaatlicher Ebene mit ihren jeweiligen Handlungsmustern. In den Lehrveranstaltungen des Moduls reflektieren die Studierenden Methoden und Kompetenzen der politischen Regionalforschung sowie der Internationalen Politik, jeweils bezogen auf Staaten des Nahen und Mittleren Ostens. Sie haben in Schwerpunkten einen vertieften Kenntnisstand zur inneren Verfasstheit und Stabilität von Staaten der Region (Länderfallbeispiele) bzw. zum Verhältnis der Staaten zueinander als regionale Kooperationspartner, Konkurrenten oder Konfliktgegner erlangt und können dieses Wissen selbstständig auf neue Fragestellungen anwenden. Studierende sind in der Lage, wissenschaftliche Analysen der Konflikthaftigkeit der Region auf internationaler Ebene kritisch zu bewerten und auf dieser Grundlage Vorhersagen über mögliche künftige Entwicklungen in den regionalen Konfliktmustern und –konstellationen zu treffen.

Inhalt

Das Modul verbindet zwei grundlegende Perspektiven auf Politik und Sicherheit in Staaten des Nahen und Mittleren Ostens: Zum einen die Perspektive auf die politische Verfasstheit und Stabilität von Staaten der Region mit ihren zentralen Akteuren und typischen Handlungsmustern zur Interessendurchsetzung und Herrschaftssicherung im Inneren, zum anderen die außen- und sicherheitspolitischen Beziehungen von Staaten der Region zueinander und hieraus entstehende Konfliktkonstellationen. Ausgehend von historischen und sozio-politischen Grundlagen der Region im 20. Jahrhundert sowie den ideologischen

Grundlagen des arabischen Nationalismus und Islamismus steht im Mittelpunkt des Moduls das Systemmodell des autoritären arabischen Staates mit seinen jüngeren Entwicklungen insbesondere nach dem Arabischen Frühling 2011 sowohl in der Innenpolitik als auch in der regionalen Außen- und Sicherheitspolitik. Die hierbei behandelten Fragestellungen und die Auswahl der Fallbeispiele berücksichtigen gezielt die Schwerpunktsetzungen des nachrichtendienstlichen Auftrags.

Literatur

- Cammett, Melani; Diwan, Ishac; Richards, Alan; Waterbury, John: A political economy of the Middle East, 4th edition, Boulder: Westview, 2015.
- Fawcett, Louise (Hg.): International Relations of the Middle East, 5. Auflage, Oxford: Oxford University Press, 2019.
- Korany, Bahgat; Dessouki, Ali E. Hillal (Hg.): The foreign policies of Arab states. The challenge of globalization, 2nd edition, Cairo / New York: The American University in Cairo press, 2010.
- Owen, Roger: State, power and politics in the making of the modern Middle East, London / New York: Routledge, 1992.
- Owen, Roger: The Rise and fall of Arab presidents for life, Cambridge MA: Harvard University Press, 2012.
- Rogan, Eugene: The Arabs. A history, London: Penguin, 2009.
- Springborg, Robert: Political economies of the Middle East and North Africa, Cambridge: Polity, 2020.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer Seminararbeit von 5000 Wörtern, die mit mindestens der Note 4,0 bestanden sein muss.

Modulname	Modulnummer
Master-Arbeit	3488

Konto	Master-Arbeit - MISS 2021 M.A.
-------	--------------------------------

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. rer. nat. Uwe M. Borghoff	Pflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
625			25

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
3488-V1	PRO	Master-Arbeit	Pflicht	
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				

Empfohlene Voraussetzungen
Vorausgesetzt werden die allgemeinen Kenntnisse aus dem Master-Studium.
Qualifikationsziele
Die Studierenden können eine anspruchsvolle Aufgabe selbständig analysieren und mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten. Sie haben Erfahrung in der Entwicklung von Lösungsstrategien und in der Dokumentation ihres Vorgehens. Sie haben in einem speziellen Forschungsgebiet der Intelligence and Security Studies vertiefende Erfahrung gesammelt.
Inhalt
In der Master-Arbeit soll eine Aufgabe aus einem begrenzten Problemkreis unter Anleitung selbständig mit bekannten Methoden wissenschaftlich bearbeitet werden. In der Arbeit sind die erzielten Ergebnisse systematisch zu entwickeln und zu erläutern. Sie wird in der Regel individuell und eigenständig durch die Studierenden bearbeitet, kann aber je nach Thema auch in Gruppen von bis zu drei Studierenden bearbeitet werden.
Leistungsnachweis
Es ist eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 80 Seiten zu erstellen.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert fünf Monate und beginnt im August des zweiten Studienjahres.
Sonstige Bemerkungen
Das Modul dauert sechs Monate und beginnt im Juli des zweiten Studienjahres.

Übersicht des Studiengangs: Konten und Module

Legende:

FT	= Fachtrimester des Moduls
PrFT	= frühestes Trimester, in dem die Modulprüfung erstmals abgelegt werden kann
Nr	= Konto- bzw. Modulnummer
Name	= Konto- bzw. Modulname
M-Verantw.	= Modulverantwortliche/r
ECTS	= Anzahl der Credit-Points

FT	PrFT	Nr	Name	M-Verantw.	ECTS
		7	Pflichtmodule - MISS 2021 M.A.		75
		3479	Intelligence and Cyber Security	S. Pickl	7
		5524	Einführung in Intelligence and Security Studies	J. Dietrich	10
		5525	Menschenrechte und normative Perspektiven	C. Binder	10
		5526	Digitalisierung	L. Schmitz	10
		5527	Theoretische Zugänge und Methoden der Intelligence and Security Studies	J. Dietrich	5
		5528	Intelligence Governance	S. Fischer	5
		5529	Intelligence Collection	M. Denzler	5
		5530	Globale Bedrohungen und Herausforderungen	C. Masala	5
		5531	Kommunikation und Führung in den Nachrichtendiensten	R. Jokiel	3
		5532	Intelligence Accountability	R. Bergien	5
		5533	Intelligence Analysis	A. Lutsch	5
		5534	Grundlagen der Extremismusforschung: Analysemethoden und Bekämpfungsstrategien	H. Hansen	5
		8	Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung "Cyber Defence" - MISS 2021 M.A		20
		5537	Cyber Defence I	W. Hommel	10
		5538	Cyber Defence II	W. Hommel	10
		9	Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung „Nachrichtendienste und öffentliche Sicherheit“ - MISS 2021 M.A.		20
		5539	Verfassungsschutz in der wehrhaften Demokratie	G. Warg	10
		5540	Politischer Extremismus	A. Pfahl-Traugher	10
		10	Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung „Terrorismusbekämpfung“ - MISS 2021 M.A.		20
		5541	Advanced Intelligence Collection and Analysis	M. Denzler	10
		5542	Terrorismusforschung	L. Berger	10
		11	Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung Regionale Sicherheit - MISS 2021 M.A.		10
		5543	Regionale Sicherheit I	J. Dietrich	10
		12	Pflichtmodule der Vertiefungsrichtung „Intelligence Cooperation“ - MISS 2021 M.A.		20
		5546	Akteurskonstellationen und Praktiken nachrichtendienstlicher Kooperationen	S. Fischer	10
		5547	Geschichte nachrichtendienstlicher Kooperationen	R. Bergien	10
		13	Wahlpflichtmodule - MISS 2021 M.A.		20
		5544	Regionale Sicherheit II	M. Wagener	10
		5545	Regionale Sicherheit III	C. Haas	10
		14	Master-Arbeit - MISS 2021 M.A.		25
		3488	Master-Arbeit	U. Borghoff	25

Übersicht des Studiengangs: Lehrveranstaltungen

Legende:

FT	= Fachtrimester der Veranstaltung
Nr	= Veranstaltungsnummer
Name	= Veranstaltungsname
Art	= Veranstaltungsart
P/Wp	= Pflicht / Wahlpflicht
TWS	= Trimesterwochenstunden

FT	Nr	Name	Art	P/Wp	TWS
	10106	Sicherheitsmanagement	Vorlesung/Übung	Pf	3
	10107	Sichere vernetzte Anwendungen	Vorlesung/Übung	Pf	3
	3479-V1	Intelligence	Vorlesung	Pf	4
	3479-V2	Methoden der Cyber Security	Vorlesung	Pf	2
	3479-V3	Methoden der Cyber Security	Übung	Pf	1
	3488-V1	Master-Arbeit	Projekt	Pf	,
	5524-V1	Einführung in Intelligence and Security Studies	Vorlesung	Pf	2
	5524-V2	Einführung in Intelligence History	Seminar	Pf	2
	5524-V3	Intelligence Essentials - Nachrichtendienstliche Operationen	Seminar	Pf	2
	5525-V1	Der moderne Staat: Zwischen Freiheitsnorm und einer Ethik der Sicherheit	Vorlesung/Seminar	Pf	2
	5525-V2	Grundrechte, Menschenrechte und modernes Sicherheitsrecht	Vorlesung/Übung	Pf	2
	5525-V3	Einführung in das Recht der Nachrichtendienste	Vorlesung/Übung	Pf	2
	5526-V1	Digitalisierung	Vorlesung/Seminar	Pf	4
	5526-V2	Praktikum zur Digitalisierung	Praktikum	Pf	4
	5527-V1	Ringvorlesung Intelligence and Security Studies	Vorlesung/Seminar	Pf	4
	5527-V2	Wissenschaftliches Arbeiten	Seminar	Pf	2
	5528-V1	Einführung in Intelligence Governance	Vorlesung/Seminar	Pf	2
	5528-V2	Übung zur Einführungsvorlesung – Intelligence Systems and Society	Übung	WPf	1
	5528-V3	Übung zur Einführungsvorlesung – Intelligence Governance and the Law	Übung	WPf	1
	5528-V4	Übung zur Einführungsvorlesung – Intelligence Governance and Oversight	Übung	WPf	1
	5528-V5	Übung zur Einführungsvorlesung – Intelligence Cooperation	Übung	WPf	1
	5528-V6	Methodenseminar zur Einführungsvorlesung	Seminar	Pf	1
	5528-V7	Intelligence Governance in Practice	Seminar	Pf	1
	5529-V1	Intelligence Collection - Ringvorlesung	Vorlesung/Seminar	Pf	1
	5529-V2	HUMINT in den Grenzen des Rechtsstaats	Seminar	Pf	2
	5529-V3	Psychologie der HUMINT-Collection	Vorlesung/Seminar	Pf	2
	5530-V1	Einführung in hybride und asymmetrische Konflikte	Vorlesung	Pf	3
	5530-V2	Einführung in die Kriegsursachenforschung (Übungsanteil: Vorausschau durch Szenarioanalyse)	Seminar	Pf	2
	5531-V1	Grundlagen in Kommunikation und Führung	Vorlesung	Pf	2
	5531-V2	Führung in Nachrichtendiensten	Seminar	Pf	2
	5531-V3	Kommunikation und Präsentation	Übung	Pf	2
	5532-V1	Grundlagen der nachrichtendienstlichen Rechenschaftspflicht	Vorlesung	Pf	3
	5532-V2	Ethik der Nachrichtendienste	Seminar	WPf	2
	5532-V3	Nachrichtendienste und Massenmedien seit 1945	Seminar	WPf	2
	5532-V4	Die Geschichte der Stasi	Seminar	WPf	2

5533-V1	Grundlagen der Intelligence Analysis	Vorlesung	Pf	2
5533-V2	Intelligence-spezifische Beweis- und Argumentationstheorie	Seminar	Pf	1
5533-V3	Fallstudien und Methodenanwendung	Übung	Pf	1
5534-V1	Einführung in die Extremismusforschung für Nachrichtendienste	Vorlesung/ Seminaristischer Unterricht	Pf	4
5534-V2	Extremismus- und Terrorismusstrafrecht I	Seminar	Pf	2
5537-V2	Sichere Netze und Protokolle	Vorlesung/Übung	Pf	4
5537-V3	Hardware- und Betriebssystemsicherheit	Vorlesung/Übung	Pf	3
5538-V2	Data Science and Analytics	Vorlesung/Übung	Pf	3
5538-V3	Security Engineering	Praktikum	Pf	4
5539-V1	Nachrichtendienste als Akteure der inneren Sicherheit – Frühwarnsystem vs. "law enforcement agencies"	Vorlesung	Pf	4
5539-V2	Geheimdienstliche Tätigkeit im 21. Jahrhundert – eine Form hybrider Kriegsführung?	Seminar	Pf	2
5539-V3	Nachrichtendienstliche Tätigkeit und Grundrechte	Seminar	Pf	2
5539-V4	Nachrichtendienste im Informationsverbund – der ND-Mitarbeiter als Zeuge vor Gericht	Übung	Pf	2
5540-V1	Grundlagen Extremismusverständnis und Methode des Vergleichs	Vorlesung	Pf	4
5540-V2	Vergleichende Analyse von Ideologien im Extremismus	Seminar	Pf	2
5540-V3	Vergleichende Analyse von Organisationsformen im Extremismus	Seminar	Pf	2
5540-V4	Vergleichende Analyse von Strategien im Extremismus	Seminar	Pf	2
5541-V1	Counter-Terrorism: Herausforderungen für Intelligence Collection	Seminar	Pf	3
5541-V2	Scientific Approaches to Intelligence Collection and Intelligence Analysis	Vorlesung/Seminar	Pf	3
5541-V3	Terrorismusstrafrecht II	Seminar	Pf	2
5541-V4	Research in Collection and Analysis	Seminar	Pf	2
5542-V1	Entstehung, Phänomenologie und Historie terroristischer Gruppierungen und Netzwerke	Vorlesung	Pf	2
5542-V2	Ideologie und Strategien islamistischer terroristischer Gruppierungen	Seminar	Pf	2
5542-V3	Radikalisierung	Seminar	Pf	2
5542-V4	Terrorismusfinanzierung	Seminar	Pf	2
5542-V5	Links- und Rechtsterrorismus in Deutschland	Seminar	Pf	2
5543-V1	Regionale Sicherheit I	Vorlesung/Seminar	Pf	10
5544-V1	Ostasien und die Theorien der Internationalen Beziehungen	Vorlesung	Pf	2
5544-V2	Die Geschichte Ostasiens sowie ihre Bedeutung für die Gegenwart	Seminar	Pf	1
5544-V3	Die Interessen der Großmächte Ostasiens	Vorlesung	Pf	2
5544-V4	Die Konflikte Ostasiens	Seminar	Pf	1
5544-V5	Gastvorträge aus der Praxis	Seminar	Pf	1
5544-V6	Politikberater in Ostasien	Übung	Pf	1
5544-V7	Konkurrierende Ideen zur Sicherheitsarchitektur Ostasiens	Vorlesung	Pf	1
5544-V8	Vorbereitung auf die Erstellung einer Masterarbeit	Übung	Pf	1
5545-V1	Grundmuster der Politik in NAMO-Staaten	Vorlesung	Pf	2
5545-V2	Aktuelle Herausforderungen für NAMO-Staaten (Fallbeispiele)	Seminar	Pf	2
5545-V3	Substaatliche Akteure in NAMO-Staaten	Seminar	Pf	2
5545-V4	Außen- und Sicherheitspolitik im Konfliktraum Nah-/Mittelost	Seminar	Pf	4
5546-V1	Akteure und Praktiken nachrichtendienstlicher Kooperation im 21. Jahrhundert	Vorlesung/Seminar	Pf	4

5546-V2	„Fusion Centers“ überall? Beschreibung und Vergleich von Sicherheitskooperation im nationalen Kontext	Seminar	WPf	4
5546-V3	Einführung in Defense Intelligence Kooperation	Seminar	WPf	4
5546-V4	Intelligence-Kooperation in Europa – CTG, EU INTCEN, EU SATCEN	Seminar	WPf	4
5546-V5	Kooperation im Verfassungsschutzverbund – Akteure, Strukturen und aktuelle Herausforderungen	Seminar	WPf	4
5546-V6	Nichtstaatlicher private und privatwirtschaftliche Akteure als (Ko)Produzenten von Intelligence	Seminar	WPf	4
5546-V7	Intelligence Kooperation empirisch erforschen – Forschungsmethoden erproben	Übung	Pf	2
5547-V1	Von „need to know“ zu „need to share“? Die Internationalisierung der westlichen Intelligence Communities seit 1945	Vorlesung	Pf	2
5547-V2	Terroristische Bedrohung und nachrichtendienstliche Kooperation seit den 1960er Jahren	Seminar	Pf	2
5547-V3	Von „Patendiensten“ zu Partnerdiensten? Die (west-)deutschen Nachrichtendienste und die US-Intelligence Community, 1946–2001	Seminar	Pf	2
5547-V4	Counterinsurgency und Intelligence im langen 20. Jahrhundert	Seminar	Pf	2
5547-V5	Digitalisierung und ND-Kooperationen seit den 1960er Jahren	Seminar	Pf	2

